

FELDKIRCH AKTUELL

3/2022

Hochwasserschutzübung
an der Ill **S. 10**

Drei neue Stadträt:innen
stellen sich vor **ab S. 14**



Vorsorgen für
die Zukunft

Baubeginn Aufweitung Kapfchlucht **S. 4**

SEPTEMBER 2022



Schönheit
liegt im Auge des Betrachters **S. 23**



Volksschule Levis:
Spenden für Wildpark **S. 28**



Veranstaltungskalender
für Feldkirch **S. 47**

TITELTHEMA: VORSORGEN FÜR DIE ZUKUNFT

- > Baubeginn der Aufweitung der Kapf Schlucht 4
- > Feldkirch bleibt mobil 6
- > Für den Ernstfall gerüstet:
Hochwasserschutzübung Ill 10
- > Umbauarbeiten bei der Stadtpolizei 13

STADT INTERN

- > „Im Klimaschutz wollen wir als Stadt eine Vorreiterrolle einnehmen.“ 14
- > „Ich lebe meinen Kindern vor, dass wir der Gesellschaft etwas zurückgeben.“ 16
- > „Das Miteinander steht immer im Vordergrund.“ 18
- > Sprechstunden der Stadträt:innen 21
- > „Schönheit liegt im Auge des Betrachters.“ 23
- > Per Webcam einen Blick auf den Baufortschritt werfen 26
- > Familientreffpunkte ab Oktober in Tisis, Tosters und Gisingen 27
- > Volksschule Feldkirch-Levis: Spenden für den Wildpark 28
- > Kinder und Erwachsene im Austausch 31
- > Tisner Ortszentrum im Wandel 32
- > Landbus-Reform wird im Jahr 2023 Realität 34
- > Radabstellanlagen am Bahnhof 35
- > 70 Jahre Hilfswerk Feldkirch 36

PANORAMA

- > „Buch & Spiel“ im Illpark 37
- > 122. Generalversammlung der Raiffeisenbank Montfort 39
- > Bedrohte Bücher und unkonventionelle Ermittlungen 40
- > Vom Verschönerungsverein zum Tourismusbüro 41

VEREINSLEBEN

- > Auch Umwege erweitern den Horizont 42

MENSCHEN

- > Die Stadt Feldkirch gratuliert 43
- > Schöne Momente durch den Verkauf von Perücken 44

VERANSTALTUNGEN

- > Womit Feldkirch auch in Zukunft punkten möchte 46
- > „Spotlight“ in der Neustadt 46
- > Veranstaltungskalender 47
- > Für Seniorinnen und Senioren 48
- > Musikalische Pause: „Konzert am Mittag“ 50

AUS ALTEN ZEITEN

- > Reisen ohne Zug, Auto oder Flugzeug 51

FELDKIRCH FÜR KENNER:INNEN

- > Mitmachen und gewinnen! 54



*„Die Aufweitung der Kapf-
schlucht ist ein Kraftakt, der
sich lohnt: Für einen zuverlässigen
Hochwasserschutz der
Feldkircher Innenstadt.“*

Bürgermeister Wolfgang Matt

Hochwasserschutz

Vorbeugen ist besser als Heilen“ sagt ein altes Sprichwort. Klingt einfach und einleuchtend, ist aber in der Umsetzung oftmals ein Kraftakt. Konkret spreche ich hier den Hochwasserschutz für Feldkirch an, den wir als Stadt kontinuierlich und an unterschiedlichen Stellen – wie zum Beispiel an der Nafla – verbessern, um für Starkregenereignisse besser vorbereitet zu sein. Die Ill-Stadtstrecke mit der Kapfchlucht ist dabei ein „Nadelöhr“, durch das bei entsprechenden Ereignissen sehr viel Wasser fließt. Unsere umfassende Risikoeinschätzung hat gezeigt, dass die Feldkircher Altstadt durch eine Aufweitung der Schlucht auch vor einem Hochwasser geschützt sein wird, das statistisch gesehen alle hundert Jahre eintritt. Diese notwendige vorbeugende Maßnahme oder besser gesagt, dieses Großbauprojekt des Wasserverbands Ill-Walgau startet im November und wir als Stadt setzen uns dafür ein, dass die Bürgerinnen und Bürger von Feldkirch bestmögliche Alternativen zur Umfahrung der Baustelle haben. Details zur geplanten Fahrradbehelfsbrücke, den Ausweichrouten sowie dem angepassten Busfahrplan finden Sie auf den folgenden Seiten. Neben den baulichen Maßnahmen gehören auch regelmäßige Katastrophenübungen (wie jene im Juni zum Hochwasserschutz) sowie Investitionen in die Infrastruktur (z.B. aktuell im Bereich der Stadtpolizei) zu unseren vorsorgenden Maßnahmen, denn wie in den allermeisten Bereichen unseres Lebens ist Vorbeugen deutlich besser als Schadensbehebung.

An dieser Stelle möchte ich bereits einen vorausseilenden Dank für Ihr Verständnis aussprechen, dass es aufgrund der anstehenden Bautätigkeiten zu Unannehmlichkeiten kommen wird – sei dies aufgrund von nötigen Umfahrungen, Staubbildung oder auch Lärmentwicklung. Wir wissen, dieses Großbauprojekt ist ein Kraftakt, aber wir wissen auch, dass wir damit die notwendige Vorsorge zum Schutz der Feldkircher Innenstadt treffen. ■

REDAKTION TEL. 05522/304-1164

**MAIL: KOMMUNIKATION@
FELDKIRCH.AT**

Impressum: Herausgeber: Amt der Stadt Feldkirch

Für den Inhalt verantwortlich: Katharina Graf

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Daniela Amann, Johanna Aschbacher, Christiane Enzenhofer, Jürgen Hafner, Karin Leihner-Magalotti, Nina Kräutler-Ferrari, Andrea Lins, Stephanie Latzer, Rafaela Locher, Renate Mille, Vera Ulrich, Christoph Volaucnik

Fotos: Stadt Feldkirch, Stadtbuss, Stadtmarketing, Senioren-Betreuung, Georg Alfare, Volksschule Levis, Land Vorarlberg, FB Future Bauart Immobilien, Sparkasse, Raiffeisenbank, Stadtbibliothek, KPV, Ruth Schnell/Martin Kusch „Flood“, Matthias Rhomberg, Magdalena Türtscher, Adobe Stock_noeliauroz, Adobe Stock_Anke Thomass_40743803, Victor Marin-Roman, Stadtarchiv, Schweizerisches Nationalmuseum, Schül-/Museum-Goldener-Steig-Waldkirchen

Titelbild: Stadtplanerin Brigitte Noack und Wolfgang Errath, Geschäftsführer des Wasserverbands Ill-Walgau

Foto: Georg Alfare

Gestaltungskonzept: Egger-Lerch GmbH, Wien

Layout: Denise Bösch

Druck und Bildbearbeitung: Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH

Offenlegung § 25 Mediengesetz:

Feldkirch aktuell erscheint viermal jährlich

Nächste Ausgabe: Dezember 2022

Alle Informationen auf www.feldkirch.at (Impressum)

HOCHWASSERSCHUTZ

Baubeginn der Aufweitung der Kapf Schlucht

Im November startet der erste Bauabschnitt der Aufweitung der Kapf Schlucht, um die Altstadt für ein hundertjähriges Hochwasserereignis sicher zu machen. Der Verkehr wird während der Bauarbeiten großräumig umgeleitet. Für Fußgänger:innen und Fahrräder wird eine Behelfsbrücke über die Ill gebaut.

Die Kapf Schlucht ist ein „hydraulisches Nadelöhr“ der Ill: Vielen ist das Hochwasser 2005 noch lebhaft in Erinnerung. Die Gefährdung der Innenstadt bei Starkregenereignissen wurde sehr augenscheinlich und die Stadt Feldkirch arbeitet kontinuierlich daran, sich künftig noch besser vor Hochwasser zu schützen. Die Aufweitung der Schlucht inklusive einer Neugestaltung der Galerie und der darüberliegenden Straße ist notwendig, um die Innenstadt längerfristig auch vor einem so genannten hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Die Wahrscheinlichkeit, dass solche Ereignisse eintreten, hat sich in den letzten Jahren spürbar erhöht. Gemeinsam mit dem Wasserverband Ill-Walgau und dem Land Vorarlberg startet das Großbauprojekt Kapf Schlucht nun planmäßig im November. Wolfgang Errath, Geschäftsführer des Wasserverbands Ill-Walgau, dem Projektbetreiber des Großbauprojekts, zum bevorstehenden



„Für den Rad-, Bus- und Autoverkehr soll es während des Großbauprojekts in der Kapf Schlucht die bestmöglichen Alternativen geben.“

Vizebürgermeister Daniel Allgäuer

Baubeginn: „Das Flussprofil muss aufgeweitet werden, damit die Ill im Bereich der Kapf Schlucht mehr Wasser führen kann. Dafür werden die Kapf Straße und die darüberliegende Ardetzenberg Straße abgetragen und durch ein Galeriebauwerk mit mehreren Verkehrsebenen ersetzt. Für die Stadt Feldkirch ist diese Großbaustelle definitiv ein Jahrhundertprojekt“, so Errath.

Umleitungen

Die vorübergehende Sperre der Kapf Schlucht ab Dezember hat auch Auswirkungen auf den Verkehr. Das gesamte Baustellengebiet zwischen Heilig-Kreuz-Brücke, Vereinigungsbrücke und auch die untere Ardetzenberg Straße (bis hin





<
Das „Nadelöhr“ Kapfchlucht wird aufgeweitet, um auch künftig gegen Hochwasser gewappnet zu sein.

zur Kreuzung Veitskapfgasse) werden für die Dauer der Bauarbeiten gesperrt. Die Stadtbusse müssen fast zwei Jahre lang großräumig umgeleitet werden. Details zur entsprechenden Fahrplanumstellung finden sich auf Seite 6. Aufgrund der Sperre der Ardetzenbergstraße wird der Verkehr ebenfalls großräumig über den oberen Teil der Ardetzenbergstraße bis hin zur Reichsstraße auf Höhe des Bahnhofs umgeleitet.

Fahrrad-Behelfsbrücke

Auch für Personen, die zu Fuß oder per Fahrrad unterwegs sind, wird die Kapfchlucht vorübergehend nicht passierbar sein: Für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen, die von Gisingen bzw. Tosters kommend in die Innenstadt

fahren wollen, wird eine eigene Behelfsbrücke über die Ill in den Ortsteil Kehr errichtet. Die Verbindung verläuft dann über die Liechtensteiner-, Gilm- und Schillerstraße in die Altstadt. „Nahezu alle Bürgerinnen und Bürger von Feldkirch werden in irgendeiner Form von dieser Baustelle betroffen sein“, weiß der zuständige Stadtrat und Vizebürgermeister Daniel Allgäuer. „Die Stadt Feldkirch legt in den umfassenden Planungsarbeiten zum Großbauprojekt großen Wert darauf, dass für den Rad-, Bus- und Auto-Verkehr sowie die Fußgänger:innen die bestmöglichen Alternativen während des Baustellenbetriebs gefunden und entsprechend kommuniziert werden.“

Bevölkerungsveranstaltung

Am 22. September findet im Alten Hallenbad eine Bürger:innenveranstaltung statt, bei der die Verantwortlichen von Stadt, Land, Wasserverband Ill-Walgau sowie die Verkehrsverantwortlichen das Projekt präsentieren und für Fragen zur Verfügung stehen werden. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen. ■

AUFWEITUNG KAPFSCHLUCHT

Projektbetreiber: Wasserverband Ill-Walgau

Projektkosten: rund 24 Millionen Euro brutto (Anteil Stadt rund 4 Prozent der Gesamtsumme)

Zeitplan: Spätherbst 2022 bis 2026

Weitere Infos: wolfgang.errath@feldkirch.at

Zeitplan erster Bauabschnitt

- > 1. Bauphase: Die Kapfchlucht wird aufgeweitet. Die Kapfstraße als Galeriebauwerk und die darüber liegende Ardetzenbergstraße werden neu errichtet. (Zeitplan: 4. Quartal 2022 bis 1. Quartal 2025)
- > 2. Bauphase: Die Heilig-Kreuz-Brücke wird abgebrochen und in historischem Stil wieder aufgebaut. (Zeitplan: 3. Quartal 2023 bis 3. Quartal 2024)
- > 3. Bauphase: Die Ufermauer wird neu errichtet und das Fundament des historischen Anergassenhauses in der Churer Straße unterfangen, also abgesichert. (Zeitplan 3. Quartal 2024 bis 3. Quartal 2025)

Zeitplan zweiter Bauabschnitt

- > Die Montfortbrücke wird erneuert. Der motorisierte Verkehr wird in der Zwischenzeit über eine Behelfsbrücke umgeleitet. (Zeitplan: 2025 – 2026)

LINIEN- UND FAHRPLANWECHSEL

Feldkirch bleibt mobil

Die im November beginnenden Arbeiten in der Kapfchlucht werden auch Einfluss auf den Busverkehr haben. Am 11. Dezember treten neue Fahrpläne und eine provisorische Linienführung in Kraft. Der Stadtbus fährt dann über den Ardetzenbergtunnel. Die neue Tisner Buslinie 409 startet ihren Betrieb und vorarlbergweit gibt es ein neues Liniennummernsystem.

Die Stadt Feldkirch war in der Vergangenheit aufgrund von Starkregenereignissen immer wieder hochwassergefährdet. Baubeginn der Aufweitung der Kapfchlucht für den Hochwasserschutz

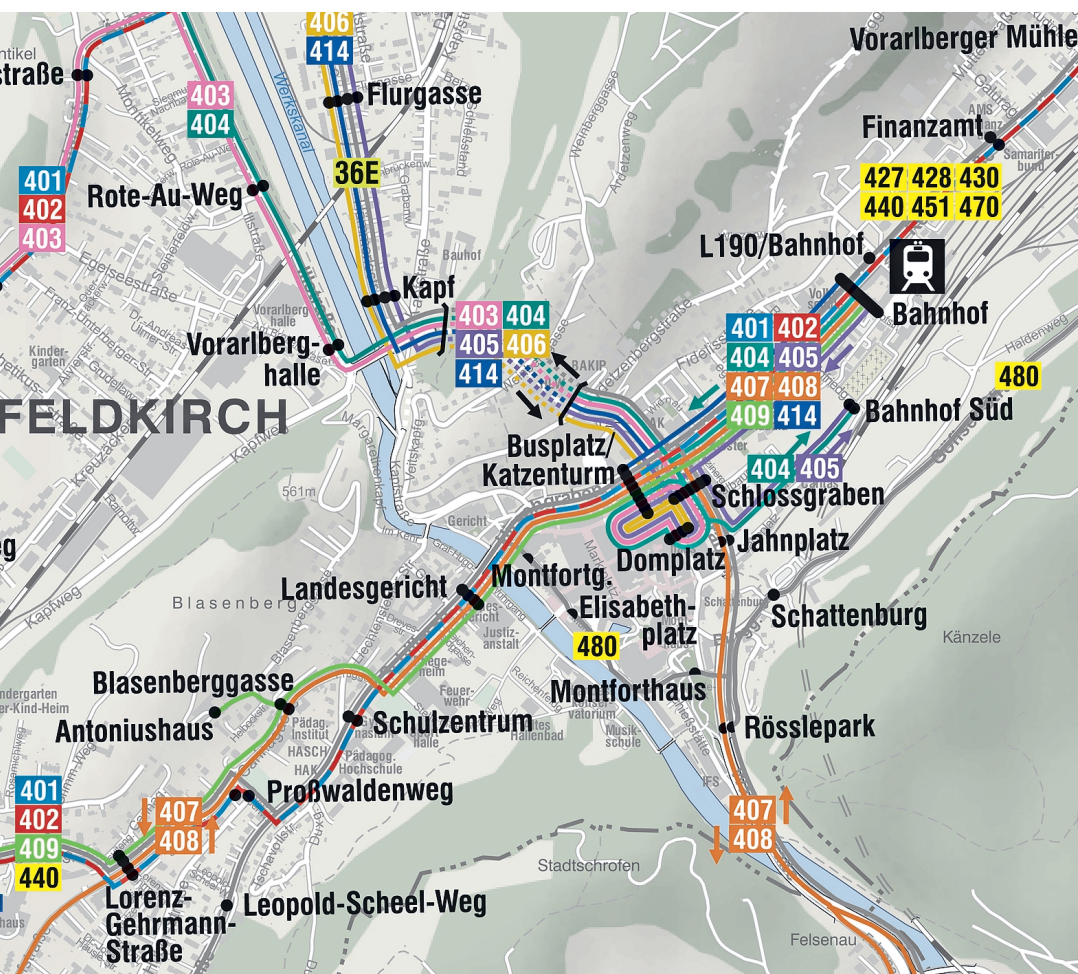
ist im November. Mit der Sperre der Kapfchlucht geht zwangsläufig einher, dass der Stadtbus großräumig umgeleitet werden muss. Diese Umleitung hat Auswirkungen auf das gesamte städtische Bussystem, den Fahrplan und die Streckenführung des Stadtbus Feldkirch. Die Befahrung der Kapfchlucht ist für die Stadtbuslinien eine wichtige Verbindung von Gisingen, Nofels, Tosters ins Stadtzentrum sowie an den Bahnhof. Da die Durchfahrt der Kapfchlucht nicht mehr möglich sein wird, ist eine neue Verkehrsführung der Stadtbusse über den Ardetzenbergtunnel erforderlich. In der Innenstadt können vorübergehend die Haltestelle Heilig-Kreuz-Brücke, Montforthaus, Elisabethplatz, Montfortgasse und Katzenturm Steig B nicht mehr angefahren werden. Eine neue Haltestelle

wird beim Schloßgraben eingerichtet.

In Vorbereitung auf das große Bauprojekt der Aufweitung Kapfchlucht wurden in den vergangenen Jahren bereits Versuchsphasen durchgeführt, um zu prüfen, ob durch geänderte Ampelsteuerungen der Ardetzenbergtunnel weitgehend staufrei gehalten werden kann. Diese Versuche waren wichtig, um während der Bauarbeiten einen funktionierenden Öffentlichen Personennahverkehr mit sicheren Anschlüssen ohne große Fahrzeugverluste gewährleisten zu können. In Zusammenarbeit mit der Stadtplanung, dem Verkehrsverbund Vorarlberg und den Stadtbusverantwortlichen wurden im Interesse der Fahrgäste für die Zeit der Bauarbeiten bestmögliche Alternativen und Umleitungen erarbeitet sowie neue Haltestellen eingerichtet.



<
Der Stadtbus fährt aufgrund der Baustelle vorübergehend nicht durch die Kapfchlucht, sondern über den Ardetzenbergtunnel.



DIE NEUEN LINIENNUMMERN IN FELDKIRCH

- Linie 1 wird 401
- Linie 2 wird 402
- Linie 3 wird 403
- Linie 4 wird 404
- Linie 5 wird 405
- Linie 6 wird 406
- Linie 7 wird 407 und 408
- Linie 8 wird 414
- Linie 9 wird 409
- Linie 56 wird 428
- Linie 59 wird 430
- Linie 60 wird 440
- Linie 67 wird 480
- Linie 68 wird 451
- Linie 70 wird 470
- Linie 71 wird 427

<
Der neue Fahrplan sowie die neuen Linienbezeichnungen gelten ab 11. Dezember.

Die wichtigsten Änderungen im Überblick:

- Die Haltestelle **Heilig-Kreuz-Brücke** wird mit 11. Dezember von den Linien 3 (neu 403), 4 (neu 404), 5 (neu 405), 6 (neu 406) und 8 (neu 414) nicht mehr angefahren.
- Um die Pünktlichkeit der Linie 3 (neu 403) und 6 (neu 406) zu gewährleisten, werden die Haltestellen **Montforthaus**, **Elisabethplatz**, **Montfortgasse** nicht mehr bedient. Die Landbuslinie 67 (neu 480) fährt weiterhin zu den Haltestellen in der Vorstadt.

- Die Haltestelle **Montforthaus** wird von der Linie 7 (neu 407 und 408) nicht bedient. Ein- und Ausstieg für die Linie 407 ist bei der Haltestelle Jahnplatz. Ein- und Ausstieg für die Linie 408 ist die Haltestelle Rösslepark.
- Die neue Haltestelle **Schloßgraben** wird in den neuen Fahrplan aufgenommen. Sie dient als Innenstadt-Ersatzhaltestelle für alle Linien, die aus dem Ardetzenbergtunnel kommen und zusätzlich als Umsteigehaltestelle für die Haltestelle Katzenturm Steig B.

- Die Linien 4 (neu 404) und 5 (neu 405) werden über die neue Haltestelle **Bahnhof Süd** (Park & Ride Parkplatz Wichnergasse) geführt. Diese Haltestelle dient ausschließlich für den Ausstieg. Die Linien 4 (neu 404) und 5 (neu 405) starten beim Bahnhof Feldkirch.

Vorarlbergweites Nummernsystem

Mit dem Fahrplanwechsel führt der Verkehrsverbund vorarlbergweit neue Linienbezeichnungen ein. Die neuen Bezeichnungen sind dreistellig. >

> **Neue Tisner Buslinie 409**

Ebenfalls mit 11. Dezember nimmt eine neue Buslinie ihren Betrieb auf; sie verbindet den Fangsbühel und Untertisis mit der Innenstadt und der Bahnhofcity. Speziell für die Tisner Bevölkerung soll die neue Linie eine attraktive Alternative zum Auto und ein Beitrag zur Entlastung des Individualverkehrs sein – es werden attraktive Mobilitätschancen geschaffen. Den Bahnhof Feldkirch anzufahren und

diesen mit dem Antoniushaus und dem Landeskrankenhaus (LKH) zu verbinden, bringt Vorteile für Besucher:innen und Personal. Die Linie 409 ist auch eine perfekte Verknüpfung zu den Linien 401 und 402 (vorher 1 und 2), um in die weiteren Ortsteile von Feldkirch zu kommen. Mit Fahrplanwechsel werden die Linien 407 und 408 (vorher Linie 7) ebenfalls verbessert. ■



Die neue Linie 409 fährt zum Antoniushaus Feldkirch und zum Fangsbühel in Tisis.

ECKDATEN LINIE 409

- > Neue Linie: Bahnhof – Zentrum – Antoniushaus – LKH – Untertisis – Fangsbühel
- > Neuerschließung von Untertisis (via Grifßstraße/Käferriedweg) und Fangsbühel
- > Tägliches Angebot im 60-Minuten-Takt
- > Verknüpfung am Bahnhof Feldkirch mit S1
- > Verknüpfung an Haltestelle Zellerweg mit Ringlinie 401 und 402 (vorher 1 und 2)

ÄNDERUNGEN 407 UND 408 (VORHER LINIE 7)

- > Neue beidseitige Anbindung an den Bahnhof
- > Neue Abfahrtszeiten am Bahnhof und anderen Haltestellen
- > Bahnanschluss von der Felsenau kommend mit S1
- > Bahnanschluss von Tisis kommend mit Regionalexpress/Railjet
- > Neue Haltestellen Jahnplatz/Rösslepark
- > Haltestelle Montforthaus wird nicht mehr angefahren
- > Linienverlauf Linie 407: Bahnhof – Tisis – Felsenau – Bahnhof
- > Linienverlauf Linie 408: Bahnhof – Felsenau – Tisis – Bahnhof

Der neue Fahrplan sowie die neue Linieneinführung gelten ab Sonntag, 11. Dezember 2022. Alle Informationen über die Neuerungen sind ab Mitte Oktober auf feldkirch.at/stadtbus abrufbar.



Feldkirch

Hallo, liebe Leute,
beim Stadtbus
tut sich was:

HOCHWASSERSCHUTZ

ab 11. Dez fährt der
Bus durch den
Ardetzenbergtunnel.
Es gilt ein neuer
Fahrplan

LINIEN

alle Liniennummern
werden dreistellig:
aus Linie 1 wird 401

TISIS

neue Linie 409
inkl. Stationen
Fangsbühel und
Antoniushaus



bleibt mobil,

Trotz Bauarbeiten
und Umstellungen
bleiben wir auf ganzer
Linie in Bewegung!



Leute!

KATASTROPHENSCHUTZ

Für den Ernstfall gerüstet: Hochwasserschutzübung Ill

Was wäre zu tun, wenn die Ill entlang der Stadtstrecke über ihre Ufer treten würde? Genau dieses Szenario wurde Mitte Juni von über 100 Katastrophenhelfer:innen geprobt, um für den Ernstfall vorbereitet zu sein.

„Ein Starkwetterereignis mit einer nicht weiterziehenden Gewitterzelle über Feldkirch und Teilen des Walgaus mit langanhaltenden Niederschlägen könnte einem dreihundertjährigen Hochwasser gleichkommen und eine Evakuierung einzelner Straßenzüge erforderlich machen“, so das Szenario der Übung. Im Feldkircher Rathaus wurde der Krisenstab einberufen, um die Lage laufend zu evaluieren. Unter anderem waren 80 Feuerwehrleute sowie Einsatzkräfte der Wasserrettung und des roten Kreuzes vor Ort und nahmen an der Übung teil. Feldkirchs Katastrophenschutzbeauftragter, Josef Fröhlich, wies auf die Wichtigkeit derartiger Übungen hin: „Insgesamt nahmen rund 100 ehrenamtliche Helfer:innen sowie Kräfte des städtischen Bauhofs und des Straßenbauamts teil. Die Übung verlief erfolgreich“, so Fröhlich und betont, dass „die einzelnen Beteiligten sehr gut zusammengearbeitet haben.“ Extreme Wettersituationen können bedrohliche Hochwasserszenarien für große Teile der Innenstadt darstellen. Um dem Gefahrenpotential der Ill entgegenzuwirken, starten noch heuer die Arbeiten für das Hochwasserschutzprojekt Kapfschlucht.



Über 100 Personen waren Teil der Hochwasserschutzübung an der Ill.



Die Erhöhung des Uferbereichs durch Einsatzkräfte wurde erfolgreich geprobt.

Drei Fragen an Josef Fröhlich, den Katastrophenschutzbeauftragten der Stadt Feldkirch:

Wie groß ist die Hochwassergefahr für Feldkirch?

Das Einzugsgebiet der Ill beträgt 1278 km², das ist quasi halb Vorarlberg. Im August 2005 haben wir den höchsten Wasserabfluss im Bereich der Ill-Stadtstrecke von 688 m³/s gemessen. Bei einem 100-jährigen Hochwasser wird von einem Abfluss von 820 m³/s ausgegangen. Mit den temporären Maßnahmen – wie der Erhöhung des Uferbereichs durch unsere Einsatzkräfte – können wir davon ausgehen, dass ein berechnetes 100-jähriges Hochwasser bezwungen werden könnte. Mit der Aufweitung der Kapfchlucht, die noch in diesem Jahr startet, wird die Hochwassergefahr an der Ill dann drastisch verringert.

Wie gut ist Feldkirch auf mögliche Katastrophen vorbereitet?

Eine Katastrophe wird definiert als eine verhängnisvolle Abfolge von mehreren Ereignissen, die nicht mehr abgewendet werden können. Somit ist eine der grundlegenden Aufgaben des Katastrophenschutzes, die Verkettung von kritischen Ereignissen zu verhindern. Im Katastrophenplan der Stadt Feldkirch gibt es die unterschiedlichsten Alarm- und Maßnahmenpläne für bekannte Bedrohungen. Wie zum Beispiel verschiedene Hochwasserszenarien an der Ill oder der Nafla, der Ausfall von kritischer Infrastruktur oder ein Unfall

mit gefährlichen Stoffen. Es werden laufend neue Einsatzpläne erstellt, die die Widerstandsfähigkeit unserer Gesellschaft erhöhen. Gleichzeitig werden Investitionen getätigt, die es den Einsatzkräften ermöglichen, entsprechende Hilfe zu leisten.

Es gibt viele Gefahrenszenarien, die aus meiner Sicht nicht zur Katastrophe anwachsen würden, da Stadt und Einsatzkräfte entsprechend vorbereitet sind. Gleichzeitig kann ich mir aber auch eine Verkettung verschiedenster Schadensereignisse vorstellen, deren Abwendung derzeit nicht komplett bewältigt werden könnte. Und genau an der Verbesserung dieser Widerstandsfähigkeit unserer Stadt arbeiten wir kontinuierlich.

Was kann der einzelne Bürger, die einzelne Bürgerin tun, um für mögliche Katastrophen gerüstet zu sein?

Dieses Thema beschäftigt mich sehr und hier können wir gemeinsam mit relativ wenig Aufwand ein großes Stück Sicherheit erarbeiten. Wer für sich, seine Familie und vielleicht auch für seine Nachbarn die eine oder andere Vorkehrung trifft, stärkt das ganze System einer solidarischen Gemeinschaft. Dazu müssen wir Situationen durchdenken, die wir als Notlage empfinden oder deren Eintritt uns in Bedrängnis bringen könnte. Gleich darauf gilt es zu überlegen, ob es notwendig ist, dafür einen Notfallplan zu haben.

Hier ein paar Beispiele mit den entsprechenden Überlegungen:

Was mache ich, wenn ich kein Geld aus dem Bankomaten bekomme? – Das macht mir nichts aus, da ich immer genug Münzen und kleine Scheine zu Hause habe. Ich denke, damit komme ich einige Tage durch.

Die Lebensmittelhändler in der näheren Umgebung haben ohne Vorwarnung für mehrere Tage geschlossen? – Ich habe genug Vorräte im Haus, dass ich sogar noch meine Nachbarn einladen könnte. Denke ich dann auch daran, mich um das Wohlergehen der Menschen in meiner nahen Umgebung zu kümmern? Beispielsweise nachzusehen, ob es meinem alleinstehenden Nachbarn gut geht?

Die Telefon- und Internetverbindung ist auf unbestimmte Zeit nicht verfügbar? – Wir haben in der Familie ausgemacht, dass wir uns zu Hause treffen. Wichtige Nachrichten werden wir dann sicher noch im Radio hören. Um Hilfe holen oder einen Notruf tätigen zu können, kann ich mit dem Fahrrad zur Polizei fahren.

Es gibt viele mögliche Notsituationen, die es für sich selber zu bewerten gilt. Schlussendlich kann jede Person einen Beitrag leisten, indem Vorsorge getroffen wird und auch die Nachbarschaftshilfe ist eine vernünftige Lösung, um Kompetenzen zu bündeln. Aufgabe der Stadt – also des Krisenstabs sowie der Einsatzkräfte – ist es, die Infrastruktur wie beispielsweise die Wasserversorgung sowie den Verkehr oder die Kommunikation im Krisenfall aufrechtzuerhalten. ■

Anna Mangold
Hörakustikmeisterin i.A.



„Gerne sind wir bei allen Fragen rund um das Thema Hören und Hörgeräte für Sie da, auch wenn Sie diese nicht bei uns gekauft haben. Wir freuen uns auf Sie.“



Rahel Waibel
Hörakustikgesellin



HÖRATÉLIER

FACHGESCHÄFT FÜR HÖRAKUSTIK

Ihr regionaler Partner für Hörgeräte und Gehörschutz

Testen Sie die neuesten Hörgeräte kostenlos und unverbindlich.

0522 38841

Schlossergasse 4 | Feldkirch
feldkirch@hoeratelier.at
www.hoeratelier.at

UNSER RUNDUM-SERVICE

HÖRTEST kostenlos und unverbindlich bei einer Tasse Kaffee

HÖRGERÄTE ab 0,- individuell auf Sie und Ihren Hörverlust abgestimmt

PROBETRAGEN kostenlos und unverbindlich in jeder Lebenslage

ANPASSUNG an Ihren Gehörgang für mehr Tragekomfort und beste Hörqualität

KASSENABRECHNUNG über uns mit Ihrem Versicherungsträger

WARTUNG kostenlose Servicetermine, auch wenn Sie Ihr Hörgerät nicht bei uns gekauft haben



Foto: Alexander Ess

LIEBEVOLL VON MEISTERHAND RESTAURIERT

Die Zimmerei in Feldkirch: T +43 (0) 522 / 79835, www.lot-holzbau.at



SICHERHEIT

Umbauarbeiten bei der Stadtpolizei

Die Räumlichkeiten der städtischen Sicherheitswache wurden über den Sommer renoviert. Mit Abschluss der Umbauarbeiten sind Polizei inklusive Stadtratszimmer stromausfallsicher, um auch im Falle eines längeren Stromausfalls die Funktionsfähigkeit des Krisenstabs im Rathaus sicherzustellen.

Seit Mitte Mai wurden die Räumlichkeiten der Stadtpolizei im Feldkircher Rathaus umgebaut. Die Büroräumlichkeiten wurden adaptiert und das begrenzte Raumangebot in Hinblick auf die Nutzungsmöglichkeiten optimiert. Der Einbau des Inventars wird noch bis zum Ende des Jahres fertiggestellt. Während der Bauarbeiten waren die Kolleg:innen der städtischen Sicherheitswache für die Bürger:innen immer im Rathaus erreichbar, das BackOffice war in einem Ausweichquartier am Bahnhof untergebracht, bevor es Ende Juli wieder in die gewohnten Räumlichkeiten in der Schmiedgasse in der Feldkircher Innenstadt übersiedeln konnte.

Zukunftssicherheit

Neben den Räumlichkeiten der Stadtpolizei wurde auch das Stadtratszimmer im Rathaus so adaptiert, dass es weitestgehend stromausfallsicher ist. Polizei-

kommandant Herbert Lins betont die Wichtigkeit dieser Adaptierungen: „Ein Stromausfall ist ein Bedrohungsszenarium, auf das wir uns aktuell vorbereiten. Laut Katastrophenplan ist die Stadt Feldkirch im Falle einer Krise oder Gefahrensituation erster Ansprechpartner der Bevölkerung.“ Die Stadtpolizei sei dabei nicht nur für die Sicherstellung von Ordnung und Sicherheit verantwortlich, sondern ein Glied im Katastrophenschutz und dafür verantwortlich, die Situation zu beurteilen und falls notwendig den Krisenstab einzuberufen – dies alles in sehr enger Abstimmung mit den wichtigen Partnern wie den Feuerwehren oder der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle. Eine funktionierende Informationskette müsse hierfür sichergestellt werden. Konkret bedeutet dies, dass Anlagen zur unterbrechungsfreien Stromversorgung (USV-Anlagen) installiert wurden. Zwei Stromaggregate werden aufgrund von Lieferverzögerungen erst Ende dieses Jahres die Ausfallsicherheit abrunden. „Die jetzigen Investitionen sind wichtig, um vorzusorgen: Je besser wir vorbereitet sind, um funktionsfähig zu bleiben, umso mehr Schaden können wir im Notfall verhindern. Und sollten wir unsere jetzt getroffenen Vorkehrungen in dieser Form in naher Zukunft nicht benötigen, umso besser“, resümiert Polizeikommandant Lins. Telefonisch ist die Stadtpolizei unverändert unter 05522/304-1222 zu erreichen. ■



Die städtische Sicherheitswache ist im Feldkircher Rathaus stationiert.

STADTRAT WOLFGANG FLACH

„Im Klimaschutz wollen wir als Stadt eine Vorreiterrolle einnehmen.“

Vom Stadtrat in KleinFeldkirch zum politisch Verantwortlichen der Ressorts Energie, Klimaschutz, Stadtwerke, Landwirtschaft und Forst: Stadtrat Wolfgang Flach setzt seinen politischen Schwerpunkt auf den Klimaschutz, der auch in Bereichen wie Raumplanung oder Mobilität Berücksichtigung finden müsse.

Wolfgang Flach hat sich bereits früh für Politik interessiert, was durch sein Engagement in der Kinderstadt bestätigt wird: „Ich war bereits Stadtrat in KleinFeldkirch und ich komme zudem aus einem politischen Haushalt, es wurde immer viel diskutiert bei uns daheim. Wirklich entschieden für ein politisches Engagement habe ich mich nach meiner Schulzeit.“ Die Feldkircher Volkspartei war und ist der politische Background des neuen ÖVP-Stadtrats und Wilfried Berchtold hat ihn damals, wie er sagt, „in die Politik geholt“. 2016 wurde Wolfgang Flach Ersatz-Stadtvertreter. Die Entscheidung sich aktiver zu engagieren fiel, als er vor zwei Jahren von seinem Studium aus Wien zurückgekehrt ist. „Im privaten Umfeld hat man mir davon abgeraten, in meinem Alter ein politisches Amt zu übernehmen. Ich finde es aber gerade in meinen Ressorts wichtig,

so eine Chance zu nützen und Verantwortung zu übernehmen“, so der bislang jüngste Stadtrat von Feldkirch, der Mitte Juli die Agenden von Rainer Keckeis übernommen hat. „Ich glaube viele meiner Generation unterschätzen, was man mit politischem Engagement tatsächlich bewegen kann, und da sehe ich nicht die Menschen, sondern die Politiker:innen in der Pflicht.“ Denn gerade auf Gemeindeebene könne durch mehr Wertschätzung und das Aufzeigen, was alles bewegt werden kann, politisches Engagement gefördert werden. Dabei sei wichtig, dass die besten Ideen umgesetzt werden und man offen für neue Ansätze und Weltanschauungen bleibe. Genau darin sieht der 27-Jährige auch einen Vorteil von Nachwuchspolitikern:innen: „Unsere Scheuklappen sind noch nicht so stark ausgeprägt.“

Klimaschutz

Inhaltlich sieht Wolfgang Flach ganz klar den Klimaschutz als großes Thema, was beispielsweise den Ausbau des Wärmenetzes, die anstehende e5-Zertifizierung oder die Mobilitätsthemen beinhaltet und auch die Raumplanung müsse man aus dem Klimaschutzblickwinkel betrachten: „Es stellt sich die Frage, wie wir raumplanerische Instrumente installieren können – Stichwort verdichtete Bauweise oder Dachnutzung – um den Klimaschutz zu forcieren; aber auch, wie die Potenziale der Stadtwerke noch stär-

ker im Kampf gegen den Klimawandel genutzt werden können“, so Flach. Neben der Solarstrategie der Stadt sollen zukünftig auch Bürger:innen verstärkt in der Gewinnung von Solarenergie unterstützt werden. „Mein großes Ziel“, so der Energie- und Klimaschutzstadtrat „ist die Vorreiterrolle von Feldkirch in Energiebereich zu halten und auch im Klimaschutz zum Vorreiter zu werden.“

Wolfgang Flach

Lebensqualität

Den Ausgleich zum Beruf als Jurist in einer Kanzlei in Liechtenstein und seinem politischen Engagement findet Wolfgang Flach in den Bergen: „Ich bin passionierter Skifahrer und gehe sehr gern wandern – am besten dort, wo mein Handy keinen Empfang hat.“ (lacht) An Feldkirch schätzt er am meisten die Lebensqualität mit der tollen Mischung aus Urbanität, Naturnähe und dem „Ländlichen“, das man gerade in den Ortsteilen noch findet. Diese Kombination mache Feldkirch für ihn so besonders. ■



<
 Stadtrat Wolfgang Flach
 im Maschinenraum
 des Kraftwerks Illspitz:
 „Die Stadtwerke leisten
 einen maßgeblichen
 Beitrag zu unserer
 Lebensqualität.“

MAG. WOLFGANG FLACH (ÖVP)

- > **Wohnort:** Tosters
- > **Geburtsjahr:** 1995
- > **Ausbildung:** Studium der Rechtswissenschaften in Wien und Madrid
- > **Beruf:** Jurist bei Gasser Partner in Vaduz
- > **Familienstand:** ledig
- > **Ressorts:** Energie, Klimaschutz, Stadtwerke, Landwirtschaft und Forst
- > **Liebblingsplätze in Feldkirch:** Tostner Ried, Reichenfeld, Wildpark

STADTRÄTIN NATASCHA SOURSOS

„Ich lebe meinen Kindern vor, dass wir der Gesellschaft etwas zurückgeben.“

Aktiv mitgestalten, nicht nur kritisieren und anderen ein Vorbild sein: Stadträtin Natascha Soursos will in ihren Ressorts – Kultur, Integration, Bibliothek, Büchereien – klare Akzente setzen und betont, dass konstruktive Lösungen nur im Zusammenspiel von Parteien, Verwaltung und Bürger:innen umsetzbar sind.

Natascha Soursos ist seit 2020 grüne Stadtvertreterin und hat im Juli das Stadtratsmandat von Laura Fetz übernommen. „Als mir nach meinen Studien in Innsbruck und Wien klar wurde, dass ich mit meiner Familie in Feldkirch bleibe, wusste ich auch, dass ich mich hier politisch engagieren möchte“, so die in Zwischenwasser geborene Jungpolitikerin. „Ich möchte aktiv mitgestalten, nicht immer nur kritisieren und darauf warten, dass andere die anstehenden Probleme lösen.“ Ebenso sei ihr wichtig, dass sie als Mutter ihren Kindern vorlebe, dass sie Teil von etwas Größerem sind und der Gesellschaft etwas zurückgeben sollen.

Politisches Engagement

Zum Stichwort Politikverdrossenheit in der jüngeren Generation betont die Stadträtin, selbst ein Beispiel sein zu wollen, nach dem Motto – gemeinsam

erreicht man mehr: „Ich möchte mit Leidenschaft und Herzblut politisch aktiv sein, damit andere sehen, welches Potential für Veränderungen es gibt und was es einem zurückgibt: Erfolge und manchmal auch Dankbarkeit.“ Für viele seien auch schlicht Missstände eine Motivation, sich zu engagieren, wie man an der „Fridays For Future“-Bewegung gut sehen könne: „Weil Jugendlichen im Bereich Klimaschutz kein Gehör geschenkt wird, sind sie politisch aktiv geworden“, so die Stadträtin. „Dieses Potenzial an politischem Engagement können wir nutzen, wenn sich die Jugendlichen auch für andere Themen begeistern können.“

Kulturstrategie und Integration

Als Kulturstadträtin will Soursos als erstes gemeinsam mit den in der Stadt tätigen Kultur- und Kunstschaffenden an der Kulturstrategie Feldkirchs arbeiten und strategisch festlegen, wie Gelder investiert und wo Akzente gesetzt werden. Zweites Kernthema ist für sie ihren Ressorts entsprechend das Migrations- und Integrationsthema: „Die Frage lautet: Wie können wir Flüchtlinge aus der Ukraine und bereits ansässige Flüchtlinge und Personen, die nicht hier aufgewachsen sind, in unsere Gesellschaft am besten integrieren, und“, ist ihr wichtig zu betonen, „wie können wir die Feldkircher Bürger:innen motivieren, sich einzubringen?“ Integration brauche immer beide Seiten: Jemanden der sich integrieren möchte und eine Gesellschaft,

die hierfür offen sei. Ein weiteres „Herzensthemen“ außerhalb ihrer Ressorts ist für Soursos der Klimaschutz, da es dringend kreative Lösungen brauche, um Feldkirch zur klimafitten Stadt zu machen. Persönlich am Herzen liegen ihr zudem die Themen Frauen und Kinderbetreuung: „Als Betroffene ist es mir ein besonderes Anliegen, dass Frauen mehr Gehör finden und abgeholt werden“, so die zweifache Mutter. „Durch einen Ausbau der Kinderbetreuung könnte die Stadt besser auf die Bedürfnisse der modernen Familie eingehen.“

Neben der politischen Tätigkeit und ihrer Arbeit als selbständige Kommunikationsberaterin ist der Alltag von Natascha Soursos stark von ihrem „Mama-Dasein“ geprägt. Wenn es die knapp bemessene Freizeit noch zulässt, ist sie sehr gern in den Bergen – sei es beim Wandern oder auf Skitouren. An Feldkirch schätzt die Stadträtin den besonderen Mix aus Stadt und Natur sowie die Offenheit der hier lebenden Menschen. ■

> Für Stadträtin

Natascha Soursos ist das Poolbarfestival ein schönes Beispiel dafür, wie aus Visionen etwa Großes entstehen kann: „Unsere Stadt braucht mehr solche Visionen.“



„Gemeinsam erreichen wir mehr. Es braucht immer ein Zusammenspiel der Parteien, Verwaltung und der Bürger:innen.“

Natascha Soursos

MAG. NATASCHA SOURSOS BA (DIE GRÜNEN)

- > **Wohnort:** Tisis
- > **Geburtsjahr:** 1983
- > **Ausbildung:** Studium der Politikwissenschaft in Innsbruck; Studium der Kommunikationswissenschaft in Wien
- > **Beruf:** selbständige Kommunikationsberaterin
- > **Familienstand:** verheiratet, zwei Kinder
- > **Ressorts:** Kultur, Bibliothek, Büchereien, Integration
- > **Lieblingsplatz in Feldkirch:** Reichenfeldspielplatz



Stadträtin Julia Berchtold im Haus Nofels: „Gerne älter werden in Feldkirch, ist auch weiterhin unser Leitsatz im Pflegebereich.“

MAG. JULIA BERCHTOLD BA (ÖVP)

- > **Wohnort:** Altenstadt
- > **Geburtsjahr:** 1987
- > **Ausbildung:** Studium der Kommunikations- und Politikwissenschaft in Wien
- > **Beruf:** Marketingleiterin einer Privatbank
- > **Familienstand:** ledig
- > **Ressorts:** Sozial- und Gemeinwesen; Familie, Frauen, Senior:innen; Wohnungswesen; Gesundheits- und Gemeindegewandheitswesen
- > **Liebblingsplatz in Feldkirch:** Marktgasse

„Am Herzen liegen mir die Themen leistbares Wohnen, Erhaltung des hohen Standards in der Gesundheitsversorgung und in Würde alt werden zu können.“

Julia Berchtold

STADTRÄTIN JULIA BERCHTOLD

„Das Miteinander steht immer im Vordergrund.“

Julia Berchtold hat sich zum Ziel gesetzt, unseren Lebensstandard – trotz Herausforderungen z.B. in den Bereichen Pflege oder leistbares Wohnen – für künftige Generationen zu erhalten. Im Gespräch erzählt sie, was sie auf Reisen gelernt hat und warum sie ihren Appell, sich politisch zu engagieren, dezidiert an Frauen richtet.

Julia Berchtold ist, wie sie selbst sagt, in einem „sehr politischen Haushalt aufgewachsen“, hat sich schon früh für Politik interessiert und war ehrenamtlich tätig. Nach ihren Studien in Wien sei der Wunsch entstanden, sich in Feldkirch politisch zu engagieren und seit Oktober 2020 ist sie Stadtvertreterin der ÖVP: „Mir war es wichtig, die Chance zu ergreifen, den eigenen Lebensraum mitzugestalten und bestmögliche Rahmenbedingungen für ein gutes Zusammenleben zu schaffen,“ beschreibt sie ihre Beweggründe. Die junge Stadträtin will nicht nur in Feldkirch wohnen und das Stadtleben genießen, sondern auch ihren Teil beitragen. Dazu sei wichtig, dass sich alle Generationen einbringen: „Ich den-

ke, dass die Politikverdrossenheit aktuell stark ausgeprägt ist und hier braucht es Überzeugungsarbeit. Mein Aufruf gilt gerade auch den Frauen, sich zu trauen und politisches Engagement zu wagen – denn in Gemeinden ist die Umsetzung vieler Ideen auf kurzem Wege möglich. Angebote politisch teilzunehmen – zu partizipieren – gibt es viele.“

Nachfolgende Generationen

Inhaltlich will die neue Stadträtin die gute Arbeit in den von Guntram Rederer übernommenen Ressorts weiterführen und eigene Akzente setzen. Für Berchtold ist dabei zentral, dass der gute Lebensstandard, den wir in Feldkirch haben, auch für die nachfolgenden Generationen erhalten bleibe. In ihren Ressorts – Sozial- und Gemeinwesen; Familie, Frauen, Senior:innen; Wohnungswesen; Gesundheits- und Gemeindegewandheitswesen – würden einige Herausforderungen anstehen: „Das Thema Pflege wird uns früher oder später alle betreffen. Heute haben wir gute Rahmenbedingungen, aber wir dürfen nicht vergessen, dass wir jetzt die Basis für das schaffen, was in ein paar Jahrzehnten Standard in der Pflege sein wird und meine Herangehensweise lautet: Unsere Sozial- und Pflegeleistungen müssen weiterhin gut und wirksam

sein – und dabei finanzierbar bleiben.“ Eine weitere Herausforderung sieht die Sozialstadträtin in der Teuerung, die vor allem im Bereich leistbares Wohnen vorausschauendes Handeln und entsprechende Angebote erfordert. Dabei stehe immer das Miteinander im Vordergrund: „für Feldkirch, also für die Bürger:innen unserer Stadt.“

Weder zu klein, noch zu groß

In ihrer Freizeit ist die Marketingleiterin einer Privatbank am liebsten „unter Leuten“ und verbringt Zeit mit Familie und Freunden. Absolute Leidenschaft von ihr ist das Reisen: „In der Vergangenheit konnte ich viel Zeit im Ausland verbringen und andere Länder kennenlernen. Dies erweitert den eigenen Horizont und“, so die Stadträtin lachend, „man schätzt dann umso mehr, dass wir das große Privileg haben, in einem kleinen Paradies zu leben, mit hohen Standards was Sicherheit, Gesundheit, Soziales und auch unsere Umwelt betrifft.“ An Feldkirch schätzt die Tochter vom langjährigen Alt-Bürgermeister Wilfried Berchtold vor allem die Menschen und das Vertraute, denn hier sei sie aufgewachsen und hier treffe sie überall Bekannte – dafür ist Feldkirch „genau richtig – weder zu klein noch zu groß.“ ■



Winter- einbruch?

Wir sind zur Stelle!

**JETZT
GLEICH
ANRUFEN!**

Nähere Informationen erhalten Sie beim:
Maschinenring Oberland
T 059060 804
E oberland@maschinenring.at
www.maschinenring.at

- Personal
- Winterdienst
- Grünraumdienst
- Gartengestaltung
- Baummanagement
- Agrar

Die Profis
vom
Land



ELEKTRO ZIMMERMANN Qualität braucht Profis

Seal gmacht isch guat gmacht !

Werden auch Sie zum Meisterbäcker mit **KENWOOD**

Küchenmaschine Chef XL Titanium KVL7300 S

Aktuell zum Hammerpreis € 499,-

- Topmodell mit 1.700 W Leistung
- 10 Jahren Motorgarantie
- 5 Rührelemente
- Schüsselbeleuchtung



Viele weitere Modelle und Zubehör zu den Kenwood Küchenprofis auf Lager !

ELEKTRO ZIMMERMANN Qualität braucht Profis

Installationen-Geräte-Planung Neustadt 12 6800 Feldkirch 05522 72304 elektro.zimmermann@vol.at

SPRECHSTUNDEN DER STADTRÄTINNEN UND STADTRÄTE



**Bürgermeister
Wolfgang
Matt**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1110



**Vizebürger-
meister
Daniel
Allgäuer**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1442
> Hochbau, Tiefbau
> Straßenbau und Straßenerhaltung
> Kanal- und Wasserbau



**Stadträtin
Gudrun Petz-
Bechter**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1110
> Kindergärten und Kinderbetreuung
> Jugend, Schulen, Bildung, Musikschule
> Sport und Sportstätten



**Stadtrat
Clemens Rauch**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 0680/111 07 24
> Umweltschutz
> Abfallwirtschaft



**Stadtrat
Benedikt
König**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1110
> Finanzen und Vermögen
> Wirtschaft
> Tourismus



**Stadtrat
Wolfgang
Flach**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1442
> Energie und Klimaschutz
> Stadtwerke
> Landwirtschaft und Forst



**Stadträtin
Natascha
Soursos**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1271
> Kultur
> Bibliothek und Büchereien
> Integration



**Stadträtin
Julia
Berchtold**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1231
> Sozial- und Gemeinwesen
> Familie, Frauen, Senior:innen und
Wohnungswesen
> Gesundheits- und Gemeindegan-
deswesen



**Stadtrat
Thomas Spalt**

jeden Montag, 10 bis 12 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1441
> Stadtentwicklungsplanung, Raum-
planung
> Verkehrsplanung
> Altstadterhaltung und Denkmalschutz



**Stadtrat
Georg
Oberndorfer**

jeden Montagnachmittag,
nach Voranmeldung
Tel. 0699/116 978 22
E-Mail: georg.oberndorfer@neos.eu
> Technologie
> Digitalisierung
> Unternehmensansiedelung,
Start-up-Unternehmen



IMMOBILIEN
& LEASING

HYPO
VORARLBERG

KÜNSTLERIN (4)
SUCHT GROSSES HAUS
ZUR KREATIVEN
ENTFALTUNG.

HABEN SIE DAS PASSENDE OBJEKT?
office@hypo-il.at +43 50 414-4400

**WIR
VERMITTELN
IHRE
IMMOBILIE.**

SENIOREN-BETREUUNG

„Schönheit liegt im Auge des Betrachters.“

Betül Zengin ist Sozialbetreuerin für Altenarbeit und hat im Rahmen ihrer Ausbildung einer Bewohnerin im Haus Nofels ein Herzensprojekt ermöglicht. Im Gespräch erzählte sie von ihrem Weg in die Pflege, großer Wertschätzung und von Lebensqualität im Alter.

Nach meiner Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau habe ich berufsbegleitend den Lehrabschluss Bürokauffrau sowie die Lehrlingsausbilderprüfung erfolgreich absolviert. Zuletzt hatte ich in einem Unternehmen mit Chemikalien gearbeitet, musste mich dann aber aufgrund von Unverträglichkeiten und gesundheitlichen Beschwerden neu orientieren. Beim AMS wurde ich auf den

Pflegeberuf aufmerksam gemacht und eine Verbindung zur connexia Implacementstiftung – der Anlaufstelle für Menschen, die sich für eine Ausbildung im Betreuungs- und Pflegebereich interessieren – wurde hergestellt. Das Schicksal wollte es so, und ich wurde an der Schule für Betreuungsberufe (SOB) aufgenommen.

Sozialbetreuer:innen für Altenarbeit zeichnen sich vor allem durch Eigenschaften wie Empathie, Freundlichkeit, Humor und hohe Belastbarkeit aus. Sie können auf die individuellen Bedürfnisse alter Menschen eingehen, deren Ressourcen erkennen und unterstützen sie dabei, ihr Leben möglichst selbständig zu führen. Sie verfügen nicht nur über pflegerische Kompetenzen, sie wissen auch um die Herausforderungen und Schwierigkeiten, die im Alter häufig auftreten. Vielfach sind es Frauen und Männer, die bereits viel Lebenserfahrung haben und früher einer völlig anderen Arbeit nachgegangen sind. So wie Betül Zengin.

Frau Zengin, wie sind Sie auf die Möglichkeit, einen Beruf in der Pflege zu erlernen, aufmerksam geworden?

>
Betül Zengin (rechts) hat Laura Spiess geholfen, ein Herzensprojekt umzusetzen.



> Der Jugendtraum von Laura Spiess war, Fotografin zu werden.



> Wo liegen die Schwerpunkte in der Ausbildung?

Mit mir starteten einige Personen in einer sogenannten „Ü30-Klasse“, die bereits Berufserfahrung in anderen Bereichen hatten. Die zweijährige Ausbildung zur Fachsozialbetreuerin an der Schule für Sozialbetreuungsberufe in Bregenz ist sehr abwechslungsreich. Es war für mich anstrengend, nach vielen Jahren der Berufstätigkeit musste ich zuerst wieder lernen zu lernen (lacht). Über all die Zeit konnte ich mein Praktikum bei der Senioren-Betreuung im Haus Nofels absolvieren, mich in die wertvolle Arbeit mit den Bewohner:innen einbringen und viel Neues im Umgang mit älteren Menschen lernen. Nach dem 3. Semester erfolgte die Prüfung zur Pflegeassistentin, das 4. Semester diente der Ausbildung zur Fachsozialbetreuerin. Nach zwei weiteren Semestern kann ich auch als Diplomsozialbetreuerin arbeiten.

Im Rahmen der Ausbildung haben Sie einen Projektauftrag von der Schule für Betreuungsberufe bekommen. Erzählen Sie uns, wie sie einer Bewohnerin ihren Jugendtraum erfüllen?

Die einzige Vorgabe für die Ausarbeitung des Fachprojektes war, dass es nachhaltig etwas bewirken soll. Mit Laura Spiess, einer Bewohnerin im Haus Nofels, hatte ich mich von Beginn an sehr gut verstanden und so bat ich sie, meine Projektteilnehmerin zu sein. Ich durfte die sehr wichtige Biografiearbeit – also die Beschäftigung mit ihrer Lebensgeschichte – übernehmen, was ich mit großer Freude machte. Auf meine Frage hin, ob es im Leben von Frau Spiess etwas gäbe, das sie nicht verwirklichen konnte, erzählte sie mir von ihrem Jugendtraum, Fotografin zu werden. Aufgrund des Krieges war dies damals leider nicht möglich. Aus meiner Ausbildung weiß ich, dass

so ein inniger Traum ein Leben lang im Inneren bestehen bleibt und so war die Idee für mein Thema entstanden: Ich wollte Laura Spiess das Gefühl vermitteln, wie es vielleicht hätte sein können.

Nachdem die Idee geboren war, haben Sie sich mit der Planung und Umsetzung befasst. Wo lagen die besonderen Herausforderungen?

In einer 20-seitigen schriftlichen Arbeit mit dem Titel „Schönheit liegt im Auge des Betrachters“ habe ich alles Relevante geplant und dokumentiert. Alexandra Schöch, die seit 1990 als Diplomsozialbetreuerin im Haus Nofels tätig ist, hat mich mit reichlich Erfahrung dabei großartig unterstützt. Als leidenschaftlicher Hobbyfotograf war auch Küchenleiter Wolfgang Kohlberger von der Idee angetan und stellte mir seine Zeit und Ausrüstung zur Verfügung. Aufgrund

ihrer altersbedingten Beschwerden hatte Frau Spiess anfangs Bedenken wegen dem Stehen und Halten. Wir haben aber genug Pausen eingeplant und alle Vorkehrungen getroffen, um die Sturzgefahr zu bannen. Ihr Durchhaltevermögen hat mich sehr beeindruckt. Sie war so gelöst und entspannt, ist super gestanden und hat neugierig in die Linse gelugt. Frau Spiess war glücklich, nachhaltig glücklich. Sie sagte dann zu mir: „Ich weiß jetzt, was ich verpasst habe. Das wäre etwas für mich gewesen.“ Und das hat mich sehr berührt. Zur Erinnerung habe ich ihr ein Fotobuch mit all den Bildern, die sie selbst und wir von ihr gemacht haben, gestaltet. Stolz hat sie es allen Besucher:innen gezeigt. Das war so wichtig für ihr Selbstwertgefühl. Ich durfte dann im Haus Nofels eine Vernissage organisieren. Frau Spiess wollte es eigentlich als Überraschung für ihren Sohn machen, aber vor lauter Aufregung konnte sie es nicht geheim halten. Es

war ein sehr emotionaler Moment, als sie dann in den Raum kam und nicht nur ihr Sohn, sondern als Überraschung viele Familienmitglieder gekommen waren. Die vielen Emotionen und die Wertschätzung, die ich im Rahmen des Projektes erleben durfte, haben mir eine Gänsehaut aufgezogen. Das Durchhaltevermögen und die Aufregung von Frau Spiess haben mich zutiefst beeindruckt.

Es ist spürbar, Sie brennen für Ihre Aufgabe. Warum würden Sie diese Berufswahl auch anderen ans Herz legen?

Die Ausbildung ist sehr gut, es wird viel Wissen über verschiedene Krankheiten vermittelt. Das Verständnis ist sehr wichtig für die eigene psychische Gesundheit. Man muss zum Beispiel verstehen, warum sich Menschen mit Demenz so verhalten, sie tun sich oft schwer, ihre Bedürfnisse zu äußern und wirken dadurch

verbittert. Ich weiß jetzt, wie ich mit ihnen reden kann, wenn sie gerade mal wieder in einer anderen Zeit ihres Lebens verweilen. Die Arbeit in der Pflege lehrt uns auch Respekt und Wertschätzung, auch demente Personen können noch selber Entscheidungen treffen – im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Wir müssen die Lebensqualität der Menschen erhalten, und das kann man nur, wenn man sie versteht. Wenn jemand nur noch den kleinen Finger bewegen kann, dann muss man die Person die ihr noch möglichen Dinge selber machen lassen. Das ist Selbständigkeit und Lebensqualität für den Menschen. Die Arbeit in der Pflege ist eine Herausforderung, ja, aber es macht Freude, wenn ich jemandem etwas Gutes tun kann. Besonders wichtig ist mir die Zeit für persönliche Gespräche. Ich behandle die Menschen so, wie ich selbst behandelt werden möchte. Die Arbeit macht mich glücklich. ■

>
Betül Zengin resümiert:
„Die Arbeit in der Pflege
macht mich glücklich“.



VOLKSSCHULE ALTENSTADT

Per Webcam einen Blick auf den Baufortschritt werfen

Der Neubau der Volksschule Altenstadt schreitet mit großen Schritten voran: Der Rohbau des Schulgebäudes mit zwei Obergeschossen steht bereits. Interessierte können auf der Homepage der Stadt Feldkirch durch eine Webcam inklusive Zeitrafferfunktion einen Blick auf die Baustelle werfen.

In der Stadtvertretungssitzung im Dezember letzten Jahres wurden der Bauentscheidungsbeschluss gefasst und die großen Gewerke vergeben. Mittlerweile haben die

Architekt:innen des Büros Querformat zusammen mit den Fachplaner:innen und dem Projektleiter Jürgen Hafner Ausschreibungen für die verschiedensten Gewerke veröffentlicht und die Leistungen durch die politischen Gremien vergeben lassen. Für die Planung der neuen Schule sind zwölf Fachplaner:innen, beispielsweise für die Fachgebiete Statik, Elektro-, Haus-, Geo- und Bühnentechnik, Akustik, Brandschutz, Infrastruktur und Außenanlage, zuständig. Mittlerweile sind über 30 Aufträge an überwiegend Vorarlberger Unternehmen im Bau- und Baunebengewerbe ergangen. Ein Vergabebestand von knapp 90 Prozent der Kosten aller zur Ausführung gelangenden

Gewerke ist bereits erreicht. Offen sind noch die Ausschreibungen der Einrichtung und der Außenanlage, die in den nächsten Monaten anstehen. Für ein Bauprojekt dieser Größenordnung sind gemäß Bundesvergabegesetz 80 Prozent aller Gewerke europaweit auszu-schreiben. Erfreulicherweise liegen die Gesamterichtungskosten, trotz Kostenüberschreitungen in einigen Bereichen, nach wie vor im beschlossenen Kostenziel von netto 23,5 Mio. Euro, inklusive Reserven.

Baufortschritt

In den letzten Monaten wurde mit Hochdruck am Neubauprojekt gearbeitet. Im Fokus sind dabei die Baumeister- und Zimmererarbeiten, die Elektro-, Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsinstallationen sowie die Dachabdichtung. Begleitet werden die Arbeiten durch die örtliche Bauaufsicht, dem Büro Albrecht Baumanagement. In Spitzenzeiten sind 60 bis 70 Personen gleichzeitig auf der Baustelle tätig. Das Schulgebäude und das Nebengebäude mit Turnhallen sowie Vereins- und Musikschulräume werden zeitversetzt errichtet. Der Rohbau des



<
Webcam-Bild vom
10. August

>
Der Familientreffpunkt
wird von Eltern und
Kindern gerne besucht.



VOLKSSCHULE ALTENSTADT

Projektbetreiberin: Stadt Feldkirch
Kostenziel: 23,5 Millionen Euro netto
Bauphase Neubau: Jänner 2022
bis Herbst 2023
Weitere Infos: juergen.hafner@
feldkirch.at, 05522/304-1460



Schulgebäudes mit Untergeschoss, Erdgeschoss und den zwei Obergeschossen steht. Beim Nebengebäude wird derzeit hauptsächlich am Untergeschoss gearbeitet. Nach den im heurigen Jänner gestarteten Bauarbeiten für den Neubau folgt mit der Firstfeier voraussichtlich im November 2022 ein weiterer Meilenstein. Die Fertigstellung des Schulneubaus in Holzbauweise liegt nach wie vor im Terminziel mit Spätsommer 2023.

Webcam

Interessierte können sich über den Baufortschritt des Schulgebäudes auf der Homepage der Stadt Feldkirch informieren. Per QR-Code oder unter dem Suchbegriff „Baufortschritt VS Altenstadt“ ist ein tägliches Livebild sowie ein Zeitraffer zu finden. ■

KINDER

Familientreffpunkte ab Oktober in Tisis, Tosters und Gisingen

Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt – dem Familientreffpunkt im Kinderhaus Tisis Carina – eröffnen ab Oktober zwei weitere Begegnungsorte in den Kindergärten Alvier und Oberer Riegel. Zum unkomplizierten Austausch mit Gleichgesinnten sowie Expert:innen sind alle Interessierten eingeladen.

Ende April startete im Kinderhaus Tisis Carina der erste Familientreffpunkt, der als Pilotprojekt für weitere Standorte wertvolle Erfahrungswerte bringen konnte. Die Stadt Feldkirch schafft hier Begegnungsorte für Familien, teilweise mit Kooperationspartner:innen wie Netzwerk Familie oder connexia Elternberatung. Das Angebot richtet sich an Kinder, Eltern und Erziehungsberechtigte in unterschiedlichen Lebensphasen, die einen unkomplizierten Austausch mit anderen Familien, Pädagog:innen und Expert:innen suchen. Sei es, um Kontakte mit Gleichgesinnten in der Umgebung zu knüpfen oder um vertief-

te Beratung und Unterstützung zu erhalten. Wie das Pilotprojekt gezeigt hat, wird das Angebot sehr gern und von Familien aus verschiedenen Ortsteilen und mit unterschiedlichen Lebenslagen genutzt. Die durch die Corona-Pandemie entstandene Lücke an Möglichkeiten für Gespräche und Austausch mit anderen Familien kann durch die Familientreffpunkte ein Stück weit geschlossen werden. Die Erfahrung zeigt, dass die Zielgruppe „junge Familien mit Kindern im Alter bis etwa sechs Jahren“ gut mit dem niederschweligen Angebot erreicht wird. Im Oktober eröffnen neben dem Kinderhaus Tisis Carina auch der Familientreffpunkt Alvier in Tosters sowie Oberer Riegel in Gisingen. Die genauen Termine werden zeitnah über die Medien, die App Kidsfox sowie über die Homepage der Stadt Feldkirch bekanntgegeben. Alle Familien sind herzlich eingeladen, vorbeizuschauen, sich auszutauschen und Expertenmeinungen zu spezifischen Fragen einzuholen.

Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Kinderhaus Tisis Carina bzw. den Kindergärten Alvier und Oberer Riegel. ■

Blumen
HOCH

Inh. Jessica Hörburger

6806 Tosters 6820 Frastanz
Alberweg 2 Kirchweg 5
Ortszentrum Ortszentrum
Tel. + Fax.: 05522 - 79 838 Tel.: 05522 - 51 777 Fax.: DW - 4

**Geschenksfloristik
Hochzeitsfloristik
Dekorative Pflanzen
Trauerfloristik**

*Mit Blumen zu
arbeiten ist
unsere Freude !*

**Café
Oase**
Landeskrankenhaus Feldkirch

Zur Verstärkung unseres Teams in
6800 Feldkirch suchen wir Sie als

**Servicemitarbeiter (m/w/d)
mit Leitungsfunktion für das
Tagescafé Oase**

Ihre Aufgaben

- Professioneller Service mit Inkasso
- Zubereitung von Snacks
- Dienstplanung, Rechnungslegung und Tagesabrechnung
- Leitung des Service-Teams

Unser Angebot

- Angenehmes Arbeitsklima
- Attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten
- Möglichkeit Teil-/Vollzeit
- Arbeitszeiten Mo. - Fr. im Zeitraum von 7:30 Uhr - 20:00 Uhr Wochenend- und Feiertagsdienst von 11:00 bis 19:00 Uhr 1-2 mal/Monat
- Der Monatsbruttolohn beträgt € 2.500,- (auf Vollzeitbasis)
- Prämienoption

Interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an: **Sodexo Service Solutions Austria GmbH**, z.H. Herrn Roland Paterno. Bewerben Sie sich ganz einfach mit einem Klick auf die entsprechende Schaltfläche. Erfahren Sie mehr unter at.sodexo.com.

SCHULE

Volksschule Feldkirch-Levis: Spenden für den Wildpark

Die Schüler:innen der Volksschule Feldkirch-Levis haben Spenden für den Wildpark gesammelt und bei der Übergabe viel Wissenswertes über die Tierhaltung im Wildpark gelernt. Neben Ausflügen in die Natur bietet die Volksschule im Stadtteil Levis auch weitere Abwechslungen im Lernalltag.

zu sammeln. Organisiert durch den Elternverein wurde am „Tag des Apfels“ eine Jause – ein Apfel und ein Stück Brot – zum Kauf angeboten. Dabei sind 200 Euro zusammengekommen, welche die 1/2C Klasse gemeinsam mit den Lehrerinnen Frau Fesenmeier und Frau Rinderer und der Direktorin Frau Aschbacher stellvertretend für alle Schulklassen und Lehrpersonen dem Betriebsleiter Christian Ammann übergeben durften.

Der Wildpark am Ardetzenberg ist der Hausberg der Kinder der Volksschule Feldkirch-Levis. Im vergangenen Semester machten sich 140 Volksschulkinder auf den Weg, Geld für den Wildpark

zu sammeln. Organisiert durch den Elternverein wurde am „Tag des Apfels“ eine Jause – ein Apfel und ein Stück Brot – zum Kauf angeboten. Dabei sind 200 Euro zusammengekommen, welche die 1/2C Klasse gemeinsam mit den Lehrerinnen Frau Fesenmeier und Frau Rinderer und der Direktorin Frau Aschbacher stellvertretend für alle Schulklassen und Lehrpersonen dem Betriebsleiter Christian Ammann übergeben durften.

Allerlei Jungtiere erfreuten beim Aufenthalt im Wildpark die Herzen der Kinder: Frischlinge, Zwergziegen, junge Rehe und Baby-Luchse, um nur einige zu nennen. Die Tierpflegerin Birgit Wedl erklärte den Kindern, dass im Moment 276 Tiere im Wildpark in artgerechten



Pädagog:innen der Musikschule besuchen regelmäßig die Volksschulkinder.



<
Auch die Ziege wollte
auf das Klassenfoto der
1/2C Klasse.

Gehegen leben. Diese wollen gefüttert und ihren Bedürfnissen entsprechend gepflegt werden. Unter anderem übernimmt auch Lehrlingsmädchen Franziska diese Aufgaben. Der Wildpark bietet den Volksschulkindern durch seine Nähe das ganze Jahr die Möglichkeit, Natur zu erleben. Egal ob beim Waldspielplatz, beim Angebot Tiere zu beobachten oder einfach nur, um frische Luft zu schnappen.

Volksschule Feldkirch-Levis

Neben den Ausflügen in die Natur haben die Volksschulkinder ein vielfältiges Angebot in ihrer Schule. Auch in diesem Jahr sorgen wieder Musikschule und einzelne Feldkircher Sportvereine für interessante Abwechslung im Schulalltag.

Die Kinder der Ganztagsklasse verbringen einen Teil ihrer Freizeit in der Schule und können mit ihren Mitschüler:innen sportliche und kreative Erlebnisse erfahren. Das Pädagog:innen-Team der Volksschule Feldkirch-Levis hat es sich gemeinsam mit der Direktorin zur Aufgabe gemacht, die Angebote zur Freizeitgestaltung immer wieder zu evaluieren und zu optimieren. Dabei finden Entspannung und Achtsamkeit im von vielen Reizen überfluteten Alltag der Kinder auch einen wichtigen Platz. Meditation und Yoga sowie eine Spiel-Stunde mit den altbewährten Brettspielen bieten den Kindern beispielsweise Ausgleich zum Lernalltag.

Die Schule bietet in Zusammenarbeit mit der Stadt Feldkirch eine Mittags-

und Nachmittagsbetreuung an. Ein ausgewogenes Mittagessen (vom Catering der Aqua Mühle) und ein freundliches Betreuer:innen-Team sorgen für eine gute Mittagspause. Die Kinder kommen aus der Umgebung: Aus der Feldkircher Innenstadt und aus Levis. Viele von ihnen haben eine migrantische Herkunft, was die Pädagog:innen meist als bereichernd erleben. In nicht zu großen Gruppen – etwa 18 Schüler:innen pro Klasse – lernen sie alles, was der Lehrplan vorsieht. Das pädagogisch gut geschulte Team hat auch Augen für Begabungen und Talente, die gefördert und gefordert werden. Ein buntes Schuljahr kann so erneut starten und die Pädagog:innen und Schüler:innen freuen sich darauf, mit vollem Elan durchzustarten. ■

NATÜRLICHE WÄRME FÜR IHR WOHLBEFINDEN



Schon seit 30 Jahren betreiben die Stadtwerke Feldkirch in der Innenstadt ein Wärmenetz. Seither wird es sukzessive ausgebaut und erweitert. Mit dem Bau des neuen Biomasseheizwerkes in der Schießstätte wird neben der Abwärme aus dem Kraftwerk Mühletorplatz künftig auch Holz genutzt, um Heizenergie an die Kunden zu liefern. Das ist einer von vielen Beiträgen zur Nutzung erneuerbarer Energieträger.

Weitere Infos zum Wärmenetz unter www.stadtwerke-feldkirch.at



STROM WASSER STADTBUS ELEKTROTECHNIK TELEKOMMUNIKATION



KINDERSTADTVERTRETUNG

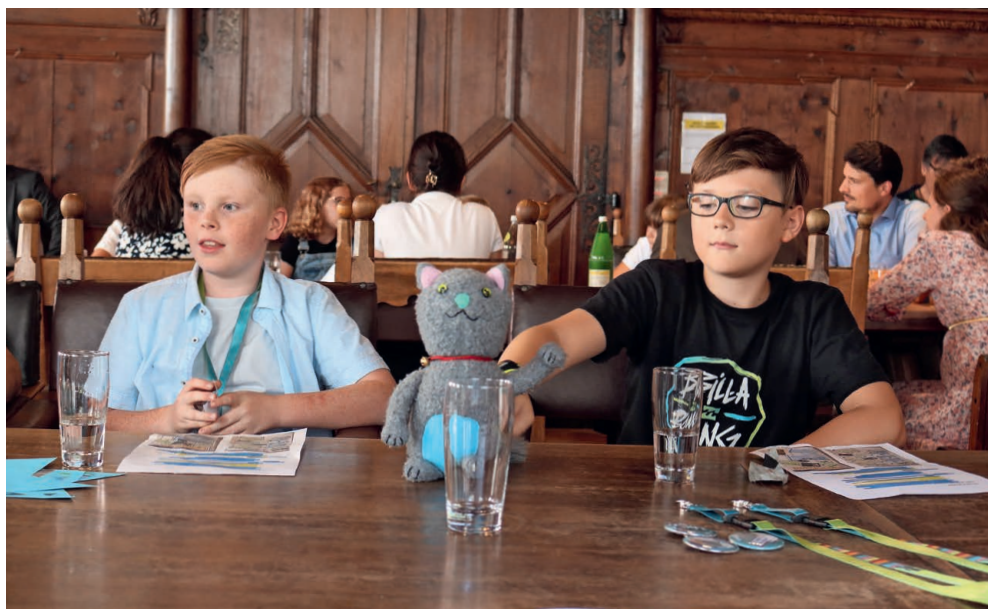
Kinder und Erwachsene
im Austausch

Von stadtplanerischen Nutzungskonzepten, über Umweltschutz-Challenges bis hin zu Treffen mit den Kolleg:innen der „Erwachsenen-Stadtvertretung“: In ihrer ersten Funktionsperiode hat die Kinderstadtvertretung einige Projekte vorzuweisen.

In insgesamt vier Vollversammlungen, 25 Thementeam-sitzungen, drei Workshops mit externen Partner:innen sowie zwei internen Workshops haben sich rund 40 Kinderstadtvertreter:innen im Zeitraum von Februar 2021 bis Juli 2022 mit den unterschiedlichsten Themen auseinandergesetzt. Erste eigene Projekte wurden aufgegleist und Aktionen veranstaltet.

Für den guten Zweck

So wurde beispielsweise eine Bastelaktion mit anschließendem Verkauf der Basteleien auf dem Wochenmarkt organisiert, durch die über 800 Euro an Spenden für den Wildpark lukriert werden konnten. Auf die Pflanzung von 100 Bäumen durch den Kauf von 500 Stück der „guten Schokolade“ zu Werbezwecken für die Kinderstadtvertretung, können die Kinder stolz zurückblicken. Versehen mit einer Banderole, die Fotos und Infos zur Kinderstadtvertretung enthielten, wurden diese durch die Kinder auf dem Markt verteilt und sollten zum Mitmachen im Gremium einladen.



Beim Treffen der Kinderstadtvertretung mit den erwachsenen Kolleg:innen entstand ein reger Austausch.

Stadtplanung und Umweltschutz

Ebenfalls erfolgreich war die Planung eines Workshops in Kooperation mit der Feldkircher Stadtplanung, bei dem Feldkircher Kinder ihre Meinung zum Nutzungskonzept für das Reichenfeld einbringen konnten. Im Herbst können die Kinder dann konkrete Vorschläge für Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für das Reichenfeld formulieren. In Sachen Umweltschutz befinden sich die Kinder noch in der Planung einer Umweltschutz-Challenge mit der Klima-App Beat 3°, die für Herbst 2022 geplant ist. Außerdem beschäftigten sich die Kinder mit dem wichtigen Thema „Müllprojekte an Schulen“.

Zusammenarbeit

Zudem konnten diverse Anfragen aus der Verwaltung zu städtischen Projekten beantwortet werden: Als erstes Ergebnis kann hier der im Frühjahr 2021 angeregte Wasserspender präsentiert werden, der kommenden Herbst in der Feldkircher Neustadt seinen Platz finden wird. Höhepunkte der ersten Periode waren das Treffen der Kinderstadtvertretungsspitze mit Bürgermeister Wolfgang Matt und Vizebürgermeister Daniel Allgäuer sowie das erste Treffen einer Delegation der Kinderstadtvertretung mit der gesamten Feldkircher Stadtvertretung Anfang Juli. Bei beiden Treffen wurde intensiv diskutiert. ■



Zahlreiche Interessierte kamen zur ersten Bevölkerungsveranstaltung zum Ortszentrum Tisis.



STADTENTWICKLUNG

Tisner Ortszentrum im Wandel

In Tisis wird aktuell an mehreren Entwicklungsprozessen parallel gearbeitet: Neben der Planung der sogenannten Begleitmaßnahmen zum Stadttunnel Feldkirch wird aktuell ein städtebaulicher Ideenwettbewerb für die Gestaltung des Ortszentrums rund um das Feuerwehrhaus vorbereitet.

Die Errichtung des Stadttunnels wird großen Einfluss auf die zukünftige Zentrumsentwicklung von Tisis haben: Bedingt durch die erwartete verkehrliche Entlastungswirkung auf der jetzigen Landesstraße L191a entstehen neue Gestaltungsmöglichkeiten für diesen Straßenabschnitt, der nach Fertigstellung des Stadttunnels von einer Landesstraße zur Gemeindestraße werden soll. Daher arbeitet die Stadt Feldkirch derzeit an mehreren Entwicklungsprozessen par-

allel: Neben den sogenannten Begleitmaßnahmen zum Stadttunnel Feldkirch wird außerdem ein städtebaulicher Ideenwettbewerb für die Gestaltung des Ortszentrums rund um das bestehende Feuerwehrhaus vorbereitet.

Begleitmaßnahmen

Die Begleitmaßnahmen zum Stadttunnel Feldkirch zielen auf die zukünftige Verkehrsentslastung, erhöhte Sicherheit für alle und bessere Voraussetzungen für den Rad- und den öffentlichen Verkehr ab. Mehrere Maßnahmen werden geplant und spätestens nach Fertigstellung des Stadttunnels umgesetzt. In Tisis wird der gesamte Abschnitt der Landesstraße L191a zwischen dem Hirschgraben und der Staatsgrenze zu Liechtenstein näher betrachtet; dazu weiß Bürgermeister Wolfgang Matt: „Für diesen Bereich ist nach Eröffnung des Stadttunnels eine Umgestaltung des Straßenraumes verbunden mit einer Reduktion des bestehenden Tempolimits vorgesehen.

Die Expert:innen des Feldkircher Planungsbüros Verkehrsingenieure Besch & Partner wurden von Land Vorarlberg und Stadt Feldkirch mit der Erarbeitung eines straßenbaulichen Vorprojektes beauftragt.“ Außerdem ist eine Pilotaktion betreffend LKW-Nachtfahrverbot zwischen Bärenkreuzung und Zollamt Tisis geplant, um den auf der L191a herrschenden LKW-Stau zu bewältigen. Die Unterlagen zur Umsetzung wurden an die Bezirkshauptmannschaft Feldkirch zur behördlichen Prüfung übergeben; sobald hier grünes Licht gegeben wird, wollen Stadt und Land ehestmöglich mit diesem Pilotversuch starten.

Startschuss Zentrumsgestaltung

Im unmittelbaren Tisner Zentrumsbereich an der Landesstraße L191a im Bereich zwischen Spar Albrecht und dem Mündungsbereich zur Letzestraße bzw. Alte Landstraße besitzt die Stadt mehrere Liegenschaften, die bisher unbebaut sind. Im Rahmen einer ersten Testpla-

nung haben sich Stadt und externe Planer mit den zukünftigen Nutzungsmöglichkeiten auseinandergesetzt: Es wurde auch untersucht, wo der beabsichtigte Neubau für die Freiwillige Feuerwehr entstehen könnte. Zudem wurden erste Überlegungen zum Ortszentrum angestellt. Als nächster Schritt wird ein städtebaulicher Ideenwettbewerb für die Gestaltung des Ortszentrums vorbereitet, dessen Ergebnisse in einen verbindlichen Rahmenplan einfließen sollen.

Bevölkerungsveranstaltung

Sowohl die Begleitmaßnahmen rund um den Stadttunnel, wie auch Testplanung und Nutzungsüberlegungen wurden

von rund 100 Teilnehmer:innen Anfang Juli im Pfarrzentrum Tisis diskutiert. Gemeinsam mit den Tisnerinnen und Tisnern konnten erste Visionen für die Entwicklung des Zentrums aufgestellt und Gestaltungsmöglichkeiten reflektiert werden. Nach einem Input von Seiten der Stadtverwaltung, Vertretern des Landesstraßenbauamts sowie externen Auftragnehmern wurden die Bereiche „Testplanung Zentrumsentwicklung Tisis“, „Begleitmaßnahmen Stadttunnel“, „Nutzungsüberlegung für den Zentrumsbereich“ sowie „Allgemeine Anregungen“ an vier Marktständen intensiv diskutiert. Konkrete Fragestellungen konnten mit den jeweiligen Ansprechpartner:innen

besprochen, erste Ideen zur zukünftigen Zentrumsentwicklung formuliert und allgemeine Anregungen deponiert werden. Alle Anmerkungen werden in weiterer Folge sowohl in den Planungsprozess zu den Begleitmaßnahmen zum Stadttunnel als auch in den städtebaulichen Ideenwettbewerb miteinfließen. Die nächste Beteiligungsmöglichkeit für die Bevölkerung wird zeitgerecht kommuniziert werden.

Bei Rückfragen zu den laufenden Entwicklungsprozessen stehen die Mitarbeitenden der Abteilung Stadtplanung gerne zur Verfügung (stadtplanung@feldkirch.at, 05522/304-1441). ■



**IHRE
GLEITSICHT-
BRILLE.
UNSER
BEST-
PREIS.**

**MARKEN-
GLEITSICHTGLÄSER
DAUERHAFT BIS ZU
-40%
GÜNSTIGER***

Feldkirch · Neustadt 27
Rankweil · Sigmund-Nachbauer-Straße 2

M Ü L L E R UNITED OPTICS AUSTRIA

DIE FACHOPTIKER-KETTE

* als der Hersteller-Listenpreis.
www.mueller-optik.at

GESAMTKONZEPT

Landbus-Reform wird im Jahr 2023 Realität

Nächstes Jahr feiern Stadtbus Feldkirch und Landbus Oberes Rheintal ihr 30-jähriges Bestehen. Pünktlich zum Jubiläum wird das neue Gesamtkonzept des Landbus Oberes Rheintal ab 2023 umgesetzt.

Als am 20. März 1993 der Stadtbus Feldkirch und der Landbus Oberes Rheintal gemeinsam ihren Betrieb aufgenommen haben, war dies der Start in eine neue Ära des öffentlichen Personennahverkehrs in Feldkirch und dem Vorderland. Seither tragen Feldkirch und die Gemeinden des Oberen Rheintals dazu bei, dass sich das Angebot im öffentlichen Personennahverkehr durch Kundenorientierung ständig verbessert.

Die Umsetzung des neuen Gesamtkonzepts wurde im Juli von den Delegierten der 15 Mitgliedsgemeinden beschlossen – ein mutiger und zukunftsweisender Schritt, für den die Vorderlandgemeinden beträchtliche Geldmittel einsetzen. Das historisch gewachsene Busnetz des Landbus Oberes Rheintal wird damit einer umfassenden Optimierung unterzogen: 22 Linien – das sind sieben Linien mehr – werden zukünftig das Angebot des Landbus Oberes Rheintal ausmachen. Die Anschaffung von zwölf Bussen und die Einstellung von 24 Lenker:innen

sind Voraussetzung, dass das Konzept umgesetzt werden kann. Die Umsetzungsphase des Konzeptes dauert etwa ein Jahr. Als Einführungstermin ist der 9. Juli 2023 festgesetzt.

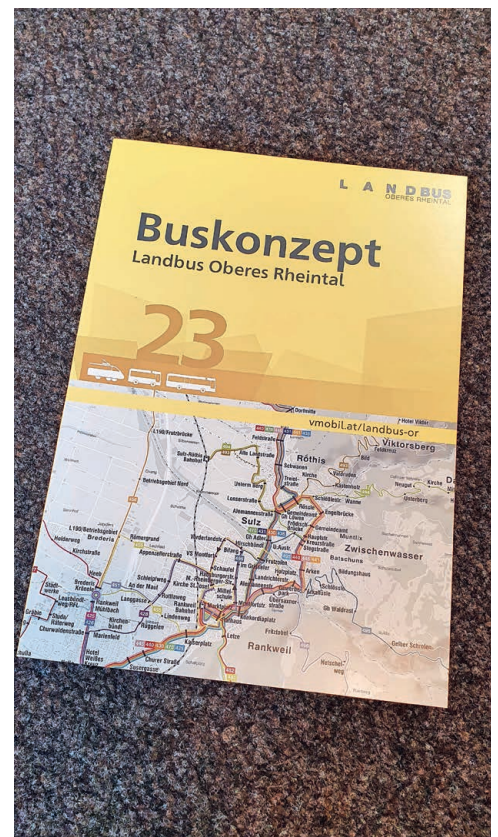
Der neue Fahrplan bringt für Feldkirch viele positive Änderungen:

- Wochenendausbau der Linie 56 (neu 428)
- Alle Landbuslinien fahren zum Bahnhof Feldkirch
- Erschließung und Anbindung Betriebsgebiet Rüttenen/Münkafeld
- Viertelstündliche Fahrtmöglichkeit von Feldkirch nach Brederis Krönele
- Ein Mehr an Verbindungen ins Industriegebiet Runa

Neues Landbuskonzept

Bereits vor zwei Jahren hat der Landbus-Gemeindeverband gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Vorarlberg den langwierigen und arbeitsintensiven Prozess für eine Reform des Landbussystems gestartet. Die Schwerpunkte liegen darin, den Menschen den Umstieg vom eigenen

Auto zu öffentlichen Verkehrsmitteln zu erleichtern: Mehr Verbindungen, die Anbindung von großen Arbeitgebern in der Region, mehr Buslinien, neue Fahrzeiten und bessere Umsteigemöglichkeiten sowie der verantwortungsbewusste Umgang mit der Umwelt sind grob umrissen die zentralen Ideen des Konzeptes, um die Mobilität auf neue Beine zu stellen. ■



> Ab nächstem Jahr wird das neue Landbuskonzept Oberes Rheintal umgesetzt.



<

In der Bahnhofcity werden etwa 500 Stellplätze für Fahrräder errichtet.

MOBILITÄT

Radabstellanlagen am Bahnhof

Die Bahnhofcity wird – nach drei Baujahren – planmäßig fertiggestellt und voraussichtlich im Oktober offiziell eröffnet. Auch die Fahrradfahrer:innen bekommen an der wichtigsten Mobilitätsdrehscheibe Feldkirchs genügend Platz: Rund um den Bahnhof werden rund 500 Radabstellplätze zur Verfügung stehen.

20.000 Fahrgäste sollen am Bahnhof Feldkirch im Jahr 2030 gezählt werden – von dieser Annahme geht die Studie „Mobilitätsverknüpfung Vorarlberg. Strategische Infrastrukturentwicklung an Bahnhöfen und Haltestellen“ aus. Auf dieser Zahl basiert auch die Planung der Fahrradabstellanlagen rund um den

Bahnhofsbereich Feldkirch, welche aktuell umgesetzt werden und darauf abzielen, das Angebot für Radfahrerinnen und Radfahrer zu verbessern.

Etwa 500 Stellplätze in unterschiedlicher Qualität werden an folgenden Standorten errichtet:

- **Radpavillon Bahnhofcity:** Der Radpavillon befindet sich im Bereich zwischen Friedhofsmauer und dem Objekt „Bahnhofstraße 40“, in dem unter anderem der Vorarlberger Verkehrsverbund (VVV) inklusive VMO-BIL Center Feldkirch untergebracht ist. Der Pavillon mit insgesamt 200 überdachten Stellplätzen in einer Doppelstockanlage wird mit Eröffnung der Bahnhofcity Feldkirch zur Verfügung stehen.
- **Abstellanlage Wichnergasse/Prennparkplatz:** Die bestehende Abstellanlage in der Wichnergasse

wird in den nächsten Monaten adaptiert: Insgesamt werden nach Fertigstellung der Bauarbeiten – die voraussichtlich im zweiten Quartal 2023 starten – mehr als 180 Stellplätze errichtet. Darüber hinaus gibt es zukünftig auch vier Fahrradabstellplätze für Spezialfahrräder, 24 Stellplätze für einspurige Kraftfahrzeuge überdacht sowie 58 freistehende Fahrradboxen.

- **Abstellanlage Autoverladestation:** Nördlich der Bahnhofstraße 46 wird die „Abstellanlage Autoverladestation“ in Zukunft 40 überdachte Stellplätze in einer Doppelstockanlage sowie 20 Fahrradboxen beherbergen. Die Bauarbeiten für diese Station werden voraussichtlich im Frühjahr 2023 beendet.
- **Vor dem ÖBB-Aufnahmegebäude** wird es zudem einzelne Fahrradabstellanlagen geben. ■

JUBILÄUM

70 Jahre Hilfswerk Feldkirch

Seit den frühen 1950er-Jahren hat das Hilfswerk zahlreichen Menschen in Feldkirch bei Sorgen und Nöten geholfen. Zum 70-jährigen Jubiläum gilt der Dank den zahlreichen Spender:innen – seien dies Privatpersonen, Unternehmen oder Vereine.

Im Jahre 1952 wurde das Hilfswerk der Stadt Feldkirch gegründet. Seither lässt der Verein in Not geratenen Personen aus Feldkirch unbürokratische Unterstützung zukommen. „Seit 70 Jahren leistet das Hilfswerk wertvolle Hilfestellung für Feldkircherinnen und Feldkircher. Allen Sponsoren gebührt unser großes Dankeschön,“ so Bürgermeister Wolfgang Matt in seinen Dankesworten zum Jubiläum. Beispielsweise werden Feldkircher Schüler:innen mit Beiträgen für Schulwochen unterstützt. Für Familien übernimmt der Verein den Selbstbehalt der Familienhelfer:innen. Das Caritas-Café, das Haus für Mutter und Kind und die Krisenwohnung bekommen zu Weihnachten finanzielle Hilfe. Und auch die Weihnachtsfeier für Alleinstehende wird vom Hilfswerk finanziert.

Verein

Bereits 2009 wurde das Hilfswerk zum „Verein Hilfswerk Feldkirch“ und gehört damit zum begünstigten Empfängerkreis der mildtätigen Entwicklungs- und Katastrophenhilfe-Einrichtungen. Dies bedeutet, dass Geldspenden steuerlich absetzbar sind. Das Hilfswerk finanziert

sich durch Spenden von Unternehmen und Privatpersonen, Benefizveranstaltungen von Vereinen und anderen Institutionen. Ebenso ist der Verkauf von Weihnachtskarten eine Einnahmequelle.

Sollten Sie, oder jemand, den Sie kennen, Unterstützung benötigen, nehmen Sie gerne Kontakt auf. Das Hilfswerk Feldkirch wird jeden Fall ansehen und nach Möglichkeit helfen. ■



KONTAKT

Verein Hilfswerk Feldkirch,
 Bürgerservice Feldkirch
 Rafaela Locher und Wolfgang Strauß
 05522/304-1230 oder
 buergerservice@feldkirch.at
 Spendeninformationen: **feldkirch.at/hilfswerk**

DER VEREIN HILFSWERK FELDKIRCH UNTERSTÜTZT

- ... in Not geratene und bedürftige Bürger:innen von Feldkirch
- ... Menschen mit Handicap in ihren besonderen Bedürfnissen
- ... sozial schwache Familien
- ... Menschen, die altersbedingt spezielle Bedürfnisse haben
- ... Opfer von Katastrophen





BHM INGENIEURE
 GENERALPLANER &
 FACHINGENIEURE

Verkehr
 Industrie
 Kraftwerke

Spezialthemen
 Öffentliche Auftraggeber

Wir planen lebensnotwendige INFRASTRUKTUR - sei auch Du DABEI!

- Trinkwasserversorgung
- Löschwasserversorgung
- Abwasserentsorgung
- Kataster / LIS
- Straßen
- Entwässerung
- Retention
- Versickerung
- Hauskläranlagen

BHM INGENIEURE - Engineering & Consulting GmbH, Runastrasse 90, 6800 Feldkirch
 Telefon +43 5522 46101, office@bhm-ing.com, www.bhm-ing.com

Follow us on [LinkedIn](#)



<
Mario Sieber und
Manfred Konzett
(Sparkasse): Spielwelt
und Buchhandlung
Eggler sind nun
gemeinsam im Illpark.

HANDEL

„Buch & Spiel“ im Illpark

Manche werden es bereits bemerkt haben: Der Feldkircher Unternehmer Mario Sieber hat die Türen seines beliebten Spielwarengeschäftes gegenüber vom Churer Tor für immer geschlossen – jedoch nur, um sie an anderer Stelle und mit neuem Filialkonzept wieder zu öffnen.

„Zwölf Monate haben wir geplant und unentwegt an der Neueröffnung unserer Filiale „Buch & Spiel Feldkirch“ gearbeitet,“ so Mario Sieber. Nun sei man mit dem Ergebnis mehr als zufrieden. „Mit dem Umzug in den Illpark haben wir vor allem eines gewonnen, und zwar Platz. Diesen brauchen wir auch. Denn mit mir in die neuen Räumlichkeiten

zieht auch die Buchhandlung Eggler, die ich zusammen mit meiner Frau von meinem Schwiegervater übernommen habe. Durch die Fusionierung kann ich das erfolgreiche Konzept unserer Filiale in Schruns „Buch und Spiel Montafon“ endlich auch in Feldkirch verwirklichen. Unser Geschäft ist großzügig geschnitten, offen, modern und einladend geworden. Weil wir jetzt um etwa 100 m² mehr Verkaufsfläche haben, können wir unser Sortiment erweitern und künftig auch kleineren Herstellern aus dem deutschsprachigen Raum wertvolle Regalplätze anbieten. Ich freue mich über unseren Standort im Illpark“, so der Feldkircher weiter.

„Ich kann Mario und seiner Frau Tamara zu dieser Entscheidung nur beglückwünschen“, so Manfred Konzett, langjähriger Kundenbetreuer bei der Sparkasse Feldkirch, beim Antrittsbe-

such im Illpark. „Das neue Geschäft „Buch & Spiel Feldkirch“ liegt zentral, ist von Kund:innen leicht mit dem Auto und den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen und bietet Platz für ein breites Sortiment an Spiel- und Buchwaren. Für ausgezeichneten Service und Freundlichkeit sind Mario und sein Team schon lange bekannt. Der Illpark erfährt durch Geschäfte wie dieses eine enorme Aufwertung: Eine rundum gelungene Geschichte.“ ■

BUCH & SPIEL FELDKIRCH

Leonhardsplatz 4, 6800 Feldkirch
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag:
8.30 – 18 Uhr; Samstag: 8 – 16 Uhr

Miteinander. Machen.



Als Raiffeisenbank Montfort helfen wir den Menschen in der Region, die großen Veränderungen anzunehmen und neue Lösungen voranzutreiben. Wir Montforter sind Macher. Und wir machen die Dinge miteinander.

Mehr auf gelingendesleben.at

Machen
kommt von
Montfort

45.000 Menschen,
14 Bankstellen,
eine Region.

Mehr auf gelingendesleben.at

Raiffeisenbank
Montfort



VERTRAUEN SIE EINEM STARKEN PARTNER.

50 | **N** **NÄGELE**
JAHRE | WOHNBAU · PROJEKTBAU



QUALITÄT UND VERLÄSSLICHKEIT
SEIT 50 JAHREN

- ▶ Bauträger
- ▶ Generalunternehmer
- ▶ Planungsleistungen

**WIR SUCHEN
BAUGRÜNDE**
ab einer Größe
von ca. 1.000 m²

Nägele Wohn- & Projektbau GmbH
Müsinenstr. 29 05522/60170
6832 Sulz office@naegele.at
www.naegele.at

RÜCKBLICK

122. Generalversammlung der Raiffeisenbank Montfort

Auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 blickten Vorstand und Aufsichtsrat der Raiffeisenbank Montfort eGen bei der 122. Generalversammlung am 6. Juli 2022 im Montforthaus Feldkirch.

Besondere Herausforderungen prägten das Jahr 2021. Dennoch konnte die Raiffeisenbank Montfort ein gutes Ergebnis erwirtschaften. „Das gute wirtschaftliche Fundament lässt uns Schritt halten mit unseren expandierenden Firmenkunden und schafft uns wertvollen Spielraum für künftige Aufgaben“, berichtete Vorstandsdirektor Stefan Vetter. „Pandemie, Geopolitik mit Brennpunkt Ukraine, Inflations- und Finanzmarktentwicklung, die notwendige Energiewende im Sinne der Klimaziele und die Reduzierung der Abhängigkeit von Öl und Gas werden uns auch in den nächsten Jahren beschäftigen.“ In vielerlei Hinsicht habe sich auch gezeigt, welche Parameter für ein gelingendes Leben wichtig sind: Gesicherte Erwerbsmöglichkeiten, soziale Kontakte, Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung oder Freizeitbeschäftigung. Partneror-

ganisationen und Vereine wurden daher auch in den Monaten des Stillstands mit Raiffeisen-Sponsorenbeiträgen oder Fördergeldern der Raiffeisen Montfort Stiftung unterstützt.

Starke wirtschaftliche Basis

Das sehr zufriedenstellende Bilanzergebnis wurde von Vorstandsdirektor Richard Erne präsentiert. „Die Eigenmittel konnten auf 187 Mio. gesteigert werden, das übertrifft die gesetzlichen Anforderungen um 61 Mio. Euro. Diese sehr gute Eigenmittelausstattung ist die wesentlichste Voraussetzung, um die Finanzierungswünsche unserer Firmen- und Privatkunden erfüllen zu können“, betonte Erne.

Michael Alge berichtete über die Revisions- und Jahresabschlussprüfung und

bestätigte die wirtschaftliche, zweckmäßige und rechtmäßige Geschäftsabwicklung insbesondere angesichts des sehr herausfordernden Umfelds. Über die Prüfungstätigkeit des Aufsichtsrates berichtete Richard Forster als dessen stellvertretender Vorsitzender.

Aufsichtsrat verstärkt

Daniela Ebner, bei der Unternehmensgruppe ALPLA global verantwortlich für Produktion, Instandhaltung, Qualität und Arbeitssicherheit und der damit verbundenen stetigen Optimierung der Betriebsabläufe, wurde einstimmig als neues Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt.

Anschließend sorgten Stefan Vögel und Anna Gross mit Ausschnitten aus ihrem aktuellen Programm „Wo simmr stohblieba?“ für beste Unterhaltung. ■

BILANZZAHLEN

Bilanzsumme	1,8 Mrd. Euro
Ergebnis d. gew.	
Geschäftstätigkeit	9,15 Mio. Euro
Bilanzgewinn	0,54 Mio. Euro



v.l.n.r. Andreas Spiegel, Michael Alge, Wilfried Hopfner, Daniela Ebner, Klemens Heinze, Stefan Vetter, Richard Erne, Wolfgang Matt, Richard Forster

BUCH- UND FILMTIPP DER STADTBIBLIOTHEK

Bedrohte Bücher und unkonventionelle Ermittlungen

„Eine Geschichte von der Zerstörung und Bewahrung des Wissens“ ist der aktuelle Buchtipp von Renate Mille aus der Stadtbibliothek. Mit ihrem DVD-Tipp entführt sie uns nach Oxford in die 1960er-Jahre, um dem jungen Inspektor Morse bei seinen Ermittlungen über die Schultern zu blicken.

Buch: Bedrohte Bücher

Historiker Richard Ovenden erläutert in seinem neuesten Buch die Bedeutung von Bibliotheken und Archiven für den Erhalt von Wissen: Seit Wissen in schriftlicher Form fixiert werden konnte, haben Menschen versucht, es unter ihre Kontrolle zu bringen, zu manipulieren oder es zu vernichten. Ovenden führt uns in spannend erzählten Schlüsselerisoden durch die dreitausendjährige Geschichte der Angriffe auf Bücher, Bibliotheken und Archive.

Die Reise beginnt in Mesopotamien mit der Bibliothek des Assurbanipals und ihren 25.000 Tontafeln und zeigt auf, wie wichtig solche Sammlungen schon damals waren. Danach begeben wir uns auf die Spuren der geheimnisumwitterten Bibliothek von Alexandria und ihren Untergang.

Archive und Bibliotheken waren im Lauf der Geschichte wiederholt Angriffen von politischen und religiösen Gegnern ausgesetzt. Während der Reformation wurden viele Buchschätze der Klöster vernichtet. Ovenden berichtet über die zweifache Zerstörung der bel-

gischen Universitätsbibliothek Löwen durch deutsche Truppen 1914 und 1940. Er beschreibt das traurige Schicksal der Nationalbibliothek in Sarajewo, die während des Bosnien-Krieges 1992 durch Brandgranaten gezielt zerstört wurde. Noch tagelang regnete die Asche der verbrannten Bücher auf die Stadt herab.

Das Buch ist ein historischer Rückblick und eine Verknüpfung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Richard Ovenden ist seit 2014 Direktor der Bodleian Library, der Hauptbibliothek der Universität Oxford. Sie wurde im Jahr 1602 eröffnet und ist eine der ältesten Bibliotheken in Europa.

DVD: Der junge Inspektor Morse

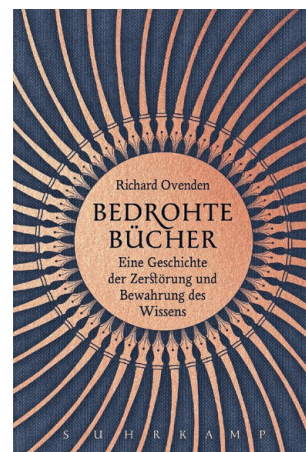
Während eines Urlaubs in Wales 1973 kreiert der britische Schriftsteller Colin Dexter eine neue Krimifigur – Inspektor Morse, der auf recht unkonventionelle Weise seine Fälle löst. Es folgen dreizehn Romane, in denen Morse ermittelt und

drei Fernsehserien. Im deutschsprachigen Raum eher unbekannt, wird Morse in England zur Kultfigur. Die ITV-Serie „Der junge Inspektor Morse“ spielt in den 60iger-Jahren. Endeavour Morse (Shaun Evans) hat sein Studium abgebrochen und kehrt in seine Heimatstadt Oxford zurück, um dort eine Stelle als Detective bei der örtlichen Kriminalpolizei anzunehmen. Zunächst wird er wegen seiner eigenwilligen Ermittlungsmethoden belächelt. Morse findet jedoch immer wieder die entscheidenden Puzzleteile, um Kriminalfälle zu lösen. Kriminalinspektor Thursday (Roger Allam) wird auf den jungen Detective aufmerksam und nimmt ihn unter seine Fittiche.

Die Serie bietet spannende Krimiunterhaltung mit überraschenden Wendungen. Es ist eine Zeitreise in die 60iger-Jahre: Setting und Kostüme sind perfekt, die Filmmusik stimmig und die Serie hat einen herausragenden Hauptdarsteller. ■



Der junge Inspektor Morse, Großbritannien 2012 – 2021, 33 Folgen



Bedrohte Bücher, Richard Ovenden, Suhrkamp Verlag 2021



<
Gewohnter Service:
Tourismus- und
Kartenbüro nun im
Palais Liechtenstein

TOURISMUS- UND KARTENBÜRO

Vom Verschönerungsverein zum Tourismusbüro

Was vor über hundert Jahren – im April 1885 – mit dem Büro des „Verschönerungsvereins für Feldkirch und Umgebung“ begann, ist heute das Tourismus- und Kartenbüro: Eine gefragte Servicestelle für alle, die in der Montfortstadt etwas erleben wollen.

Seit 1. Juni befindet sich das Tourismus- und Kartenbüro im Palais Liechtenstein. Inzwischen haben sich die vier Mitarbeiterinnen gut dort eingelebt und freuen sich über eine rege Frequenz. Denn nicht nur Urlaubsgäste schätzen den Service:

„Auch viele Einheimische informieren sich über Veranstaltungen und buchen ihre Tickets bei uns“, erklärt Melanie Fessler, die Leiterin des Tourismus- und Kartenbüros.

Stadtführung in der Heimat

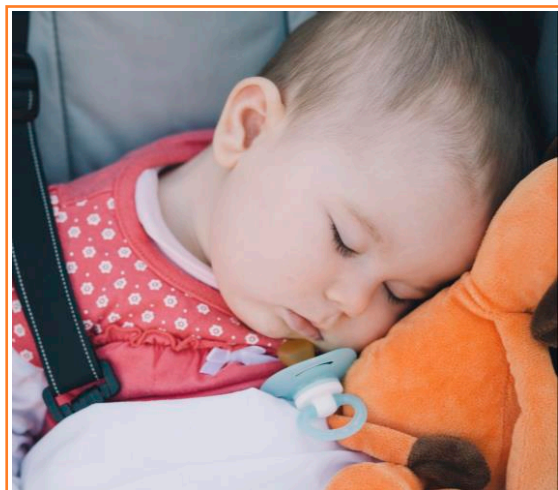
Neben den Tickets für Konzerte und Theatervorstellungen gibt es auch die beliebten Feldkircher Einkaufsgutscheine oder Freizeitkarten wie die V-Card. Stadtführungen werden ebenso gebucht – immer öfter von Vorarlberger:innen. Sei es privat oder im Rahmen von Vereins- oder Firmenausflügen: Spezielle Themen wie die Nachtwächterführung, die Bierkultur oder die geheimnisvolle Schattenburg eignen sich dafür beson-

ders gut. Die Öffnungszeiten sind: Montag bis Freitag 9 – 17 Uhr; Samstag 9 – 12 Uhr ■

JÄHRLICH ...

(Durchschnitt der letzten Jahre)

- ... werden rund 200.000 Nächtigungen in Feldkirch gebucht bei rund 92.000 Ankünften.
- ... finden rund 450 Führungen mit über 7.500 Teilnehmer:innen statt.
- ... werden rund 6.200 Tickets verkauft.
- ... kommen viele Tourist:innen aus Deutschland, Schweiz, Liechtenstein, Niederlande oder Frankreich.



Babyspaziergang

Katharina schätzt ihr Mutterglück sehr. Sie hat jedoch gesundheitlich eine schwere Zeit hinter sich und es würde sie sehr entlasten, wenn sie ab und zu durch eine erfahrene Babyspaziergängerin unterstützt würde. Wer könnte einmal pro Woche mit dem Kinderwagen ausfahren, dadurch der jungen Mama helfen und selbst die große Freude mit einem Kind erleben?

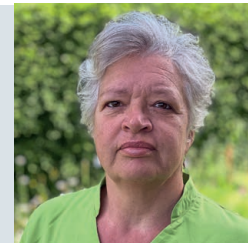
**FAMILIENIMPULSE
Ehrenamt mit Kindern**

Isolde Feurstein
T 0676/4992077
M i.feurstein@voki.at



**Vorarlberger
Kinderdorf**

familie.
gemeinsam
wachsen
Vorarlberg



Daniela Amann

DGKP Daniela Amann ist Pflegeleiterin beim KPV Altstadt.

TIPP VOM KRANKENPFLEGEVEREIN

Auch Umwege erweitern den Horizont

Bewegung bedeutet Geschmeidigkeit im Körper zu erhalten: Sie gibt uns Lebensqualität. Egal ob Spazierengehen in der Natur, Gartenarbeit oder Sport – jeder Mensch hat eine Tätigkeit, die Spaß macht. Daniela Amann vom Krankenpflegeverein gibt Tipps, wie regelmäßige Bewegung im Alltag gelingt.

Damit Bewegung die Gesundheit fördert, braucht es den richtigen Bewegungsmix von Ausdauer und Kraft. Regelmäßige Bewegung ist eine der wirksamsten Maßnahmen – unabhängig von Alter, Geschlecht oder körperlichen Einschränkungen – um gesund zu bleiben.

Tipps zum Anfangen und Dranbleiben

- Konkrete, realistische Ziele setzen (zum Beispiel „Ich möchte die Treppe ohne Pause hochgehen“)
- Die Vorsätze rasch umsetzen
- Gemeinsam aktiv sein: Mit Freund:innen, Seniorenturnen oder mit Bewegungscoach
- Fixe Bewegungszeiten in den Alltag integrieren
- Und nicht vergessen, sich selbst zu belohnen

Wenn Sie schon lange keinen Sport mehr gemacht haben, ist es ratsam, einen medizinischen Fitness-Check durchzuführen. Eine ärztliche Beratung sollten jedenfalls Schwangere und Personen mit Risikofaktoren, wie erhöhter Blutdruck,

Übergewicht oder Herzkrankheiten, einholen. Bewegung soll positiv wirken und auf keinen Fall schaden: Bleiben Sie mobil! ■

Die Feldkircher Krankenpflegevereine



> Die fünf Feldkircher Krankenpflegevereine beraten und helfen Personen, die Angehörige zu Hause pflegen gegen einen geringen jährlichen Mitgliedsbeitrag. Nähere Informationen: www.hauskrankenpflege-vlbg.at/vereine

JUBILAR:INNEN VON SEPTEMBER BIS NOVEMBER 2022

Die Stadt Feldkirch gratuliert

GEBURTSTAGE

80.

- > Rüscher Ludwig, Altenstadt
- > Brechelmacher Helmut Franz, Gisingen
- > Tiefenthaler Hugo, Gisingen
- > Abraham Wimal, Gisingen
- > Stiegler Erna, Gisingen
- > Lang Gebhard, Nofels
- > Turnwald Sieglinde, Nofels
- > Biedermann Frieda, Nofels
- > Andre Erika Maria, Nofels
- > Mähr Waltraud Maria, Tosters
- > Oberhauser Erika, Tisis
- > Dirschmid Klaus Theodor, Tisis
- > Dorigo Ursula, Tisis

85.

- > Salchegger Erika Elfriede, Feldkirch Stadt
- > Nachbaur Emil, Feldkirch Stadt
- > Kreyer Regina, Nofels
- > Sturm Hermann, Tosters
- > Ehrenringträger Müller Wolfgang, Tosters
- > Winsauer Siegfried, Tosters
- > Bereuter Juliane, Tisis

90.

- > Tiefenthaler Irmgard, Feldkirch Stadt
- > Podgorschek Josef, Altenstadt
- > Ehrne Martin, Gisingen
- > Gassner Maria, Tosters

91.

- > Decker Wiltrud, Gisingen
- > Goller Gertrud, Gisingen
- > Bont Edwin Fritz, Gisingen
- > Jeschko Eveline, Tosters

92.

- > Tusch Werner Anton, Levis
- > Gerstgraser Martin, Tosters

93.

- > Lins Arnold Eduard, Tisis
- > Winter Erna Maria, Tisis

94.

- > Schöch Johann Josef, Feldkirch Stadt
- > Ayraud Aloisia, Gisingen
- > Gottstein Hildegunde Therese, Gisingen
- > Degenhart Maria Juliana, Nofels

95.

- > Heim Hildegard, Tosters
- > Robausch Günter Gustav, Tisis

96.

- > Enthaler Maria, Gisingen
- > Stieger Luzia, Nofels

98.

- > Kerschbaumer Mathilde, Tisis

99.

- > Balter Hermine, Feldkirch Stadt
- > Felder Notburga Maria, Nofels

103.

- > Lins Klara, Tosters

HOCHZEITSJUBILÄEN

Diamantene Hochzeit

- > Irma und Josef Schatzmann, Gisingen
- > Herta und Eduard Kindler, Gisingen
- > Leopoldine und Wilhelm Rohrer, Nofels

> Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Jubiläen und Geburtstage nur dann in „Feldkirch aktuell“ veröffentlicht, wenn die Jubilar*innen ihre ausdrückliche Zustimmung dafür gegeben haben. Für nähere Informationen wenden Sie sich an den Bürgerservice im Rathaus (Tel.: 05522/304-1246)

GESPRÄCH

Schöne Momente durch den Verkauf von Perücken

Sandra Schenk betreibt ein kleines, feines Perückengeschäft neben ihrem Friseursalon. Im Gespräch erzählt sie von diskreten Beratungsgesprächen, Seelentröstern und wo sie Feldkirch so richtig schätzen gelernt hat.

Das Gespräch führte Katharina Graf.

Seit 35 Jahren sind Sie Friseurin und Perückenmacherin. Woher kommt Ihre Leidenschaft für den Beruf?

Mein Beruf wurde mir von meinen Eltern in die Wiege gelegt. Wenn man wie ich als Kind in einem Unternehmen aufwächst, gibt es nur Hass oder Liebe und bei mir war es vom ersten Tag an Liebe. Ich wusste bereits im Kindergarten, dass ich Friseurin werden möchte – ich sehe es als meine Berufung.

Perückenmacherin ist ein seltener Beruf. Gibt es einen großen Bedarf?

Nein, der Bedarf ist nicht sehr groß: In Vorarlberg gibt es im Jahr rund 100 von der Krankenkasse verschriebene Perücken. Angefangen habe ich mit dem Verkauf, als in meinem privaten Umfeld jemand an Krebs erkrankt ist und ich um eine Perücke gebeten wurde. Da habe ich festgestellt, dass es kein Geschäft in Vor-

arlberg gab, in dem Perücken vor dem Kauf angefasst und ausprobiert werden konnten – es wurde einfach aus dem Katalog bestellt. Ich habe das Glück, dass wir unter unserem Friseursalon in der

Innenstadt einen eigenen Raum für Beratungsgespräche haben. Da bieten wir mittlerweile die gesamte Bandbreite an – von der klassischen Krankenkassen-Perücke bis hin zur handgemachten



Sandra Schenk ist Inhaberin des Perückengeschäfts Schenk in der Innenstadt.



„In meiner Arbeit mit Chemo-Patient:innen gibt es traurige Momente, aber insgesamt ist es ein schönes Schaffa.“

Echthaarperücke aus Deutschland – nach oben hin gibt es keine Grenzen. Ich bin auch nicht auf den Umsatz durch den Perückenverkauf angewiesen, sondern unser Hauptgeschäft ist das Friseurstudio.

Stichwort Kopfbedeckungen für Krebspatient:innen: Wie können Sie hier weiterhelfen?

Wir bieten umfassende Beratung an. Die Betreuung von Chemo-Patient:innen kann zwar anstrengend sein, aber sie hat auch etwas sehr Schönes. Haarausfall ist gerade für Frauen ein sehr sensibles Thema und es ist wirklich schön, miterleben, wenn Frauen zum ersten Mal erkennen, dass das Tragen einer hochwertigen Perücke gar nicht so schlimm ist.

Verkaufen Sie auch Perücken an Männer?

Ja, aber das sind dann meist Frauenperücken für Transgender. Männer, die nicht wissen, in welche Rolle sie gehören, können hier Damenperücken probieren und sich so an das Gefühl von langen Haaren herantasten. Wir arbeiten in einem sehr diskreten Rahmen auch mit Therapeut:innen zusammen. Ich glaube, wir haben mittlerweile Erfahrung gesammelt und können manchmal helfen, Entscheidungen zu treffen – das sind sehr schöne Momente.

Sind Perücken und die individuellen Gründe fürs Perückentragen heute noch Tabu-Themen?

Ja, das sind nach wie vor leider große Tabu-Themen. Das ist auch der große Vorteil bei uns – man kommt zum Schenk-Friseur herein und Perücken bieten wir in einem diskreten Raum an, in dem man gemütlich mit der Familie sitzen kann. Man muss sich nicht als Perückenträger:in outen.

Was hat es mit den „Alkappas“ auf sich?

Unsere „Alkappas“ – also Kappen aus Alpakawolle – sind Seelentröster. Während einer Chemotherapie gibt es Phasen, in denen der Körper Gift ausscheiden muss – unter anderem über die Haut. Da ist vor allem die Kopfhaut sehr sensibel und verträgt weder Wind noch Sonnenschein. Alpakawolle mit ihrer Hohlfaser wirkt wärmeregulierend und ist sehr fein zu tragen. Diese Kappe soll den Patient:innen durch die schweren Phasen einer Chemotherapie helfen. Gemeinsam mit dem „Holzmichl“ aus Thüringen habe ich ein Projekt mit Alpakabauern in Peru für eine Fairtrade-Herstellung von Alpakakappen ins Leben gerufen. Die von peruanischen Frauen handgestrickten Kappen verkaufe ich hier im Geschäft.

Sie haben auch internationale Berufserfahrung gesammelt. Welchen Mehrwert bringt der Blick über die Grenzen in Ihrem Arbeitsalltag?

Ganz viel. In erster Linie habe ich für mich gemerkt, dass ich sehr glücklich bin in Feldkirch. Zu dieser Erkenntnis bin ich schnell gekommen. Mit 16 Jahren habe ich in London gearbeitet, mit 17 in Paris und mit 18 in Barcelona. Ich habe für Schwarzkopf und später Sebastian europaweit und auch in den USA – in Los Angeles und New York – gearbeitet. Aber eigentlich habe ich bereits in London mit 16 Jahren kapiert, so schön wie in Feldkirch ist es andersorts nicht. Schlussendlich muss man auf der ganzen

Welt arbeiten und Leistung bringen und man fällt auch überall abends müde ins Bett. Ich habe für mich festgestellt, dass ich hierher in unsere Region gehöre. Ich habe die Welt gesehen und weiß daher, dass ich nichts versäume, wenn ich in Feldkirch bin.

Noch eine letzte Frage zu Ihrem Personal: Wie schwierig ist es, gute Mitarbeitende zu finden?

Ich habe ein tolles Team und langjährige Mitarbeiterinnen – Lehrlinge bilden wir keine mehr aus. Aus unternehmerischer Sicht muss ich sagen, dass der Lehrberuf auch durch die Politik mit der andauernden Forderung nach mehr akademischer Bildung im Ansehen gelitten hat und jetzt versucht man dies zu kitten, weil uns die Fachkräfte fehlen. Jetzt, wo Studierende Taxi fahren, versucht man das Image der Lehre wieder zu steigern – was schwierig ist. Und weil die Viertageweche immer wieder Thema ist: Meine Mitarbeiterinnen arbeiten bereits seit drei Jahren 32 Stunden die Woche bei vollem Gehalt. Wir setzen dieses Modell erfolgreich im Geschäft um, was sich durch mehr Lebensqualität auszahlt.

Vielen Dank für das Gespräch. ■

SANDRA SCHENK

Geboren: Oktober 1971

Wohnort: Wangen in Deutschland

Beruf: Friseur-/Perückenmeisterin

Familie: glücklich verheiratet

>
Das nächste
DämmerShopping
findet am 30.
September statt.



STADTMARKETING

Womit Feldkirch auch in Zukunft punkten möchte

Mit einem guten Branchenmix, Gastfreundschaft und zahlreichen Aktivitäten wird ein tolles Einkaufserlebnis in der Altstadt geschaffen. Das erste Feldkircher DämmerShopping – mit offenen Türen bis 21 Uhr – war beispielsweise ein voller Erfolg und findet Ende September erneut statt.

Während der Covid-19-Pandemie zeigte sich, dass auch die Vorarlberger:innen verstärkt online einkaufen und der stationäre Einzelhandel in Vorarlberg sehr stark von zwei wesentlichen Faktoren,

den Kund:innen aus Liechtenstein und der Ostschweiz sowie dem Tourismus im Land, geprägt ist. Die Ergebnisse der aktuellen Kaufkraftstrom- und Einzelhandelsstrukturuntersuchung zeigen, dass die handelsrelevanten Rahmenbedingungen in Feldkirch nach wie vor als sehr positiv zu beurteilen sind. In Feldkirch laden ein vielfältiger Branchenmix, ein buntes Gastronomieangebot sowie die einzigartige Atmosphäre zum Bummeln ein. Nun gilt es gemeinsam – Handel, Gastronomie, Tourismus und Kultur

– an einem Strang zu ziehen, um diese vorhandenen Potenziale wieder bestmöglich zu nutzen. Mit gezielten Aktionen wie zum Beispiel dem Feldkircher Einkaufsgutschein, oder Veranstaltungen wie dem DämmerShopping mit offenen Geschäften bis 21 Uhr sowie Wochen- oder Themenmärkten sollen auch in Zukunft wieder zahlreiche Menschen zum Einkaufen, Genießen und Verweilen nach Feldkirch gelockt werden. Aktuelle Termine und Aktionen sind online zu finden: feldkirch.travel ■



„Spotlight“ bietet eine spektakuläre Animation auf der Fassade der Alten Dogana.

LICHTSTADT

„Spotlight“ in der Neustadt

Von 6. bis 16. Oktober bringt die Lichtstadt Feldkirch das kleine Format „Spotlight“ zum zweiten Mal in die Feldkircher Altstadt. Die Fassade der Alten Dogana in der Neustadt wird zum Lichtkunstwerk.

In abwechselndem Rhythmus zum viertägigen Lichtstadt-Festival in der gesamten Innenstadt wird bei „Spotlight“ der Schwerpunkt auf ein Projekt gelegt. Die Fassade der Alten Dogana wird unter dem Titel „Flood“ zur Leinwand der österreichischen Medienkünstler:innen Ruth Schnell und Martin Kusch. „Flood“ ist ein dynamisches Projektionsmapping, das die Künstler:innen eigens für „Spotlight“ konzipiert haben. Die Fas-


sade des denkmalgeschützten Gebäudes wird Teil einer spektakulären Animation, deren visuelle Basis die 1948 verabschiedete „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ ist. Dazu lädt Lichtstadt Feldkirch im Rahmen von „Spotlight“ kosten- und barrierefrei ab dem 6. Oktober ein. ■

„SPOTLIGHT“

Alte Dogana, Neustadt 37
6. bis 16. Oktober, mittwochs bis samstags jeweils 19 – 22 Uhr
Kostenlos, barrierefrei

VERANSTALTUNGSKALENDER SEPTEMBER BIS DEZEMBER


<p>6.9. Luaga & Losna Theaterfestival Theater am Saumarkt und Reichenfeld bis 10.9.</p>	<p>8.10. Unser Markt - Kartoffelfest Marktgasse</p>
<p>16.9. Schallwende Festival für Neue Musik Theater am Saumarkt bis 18.9.</p>	<p>20.10. Rundklang Gastronomie Feldkirch</p>
<p>17.9. Tag der Nachhaltigkeit - Parking Day Innenstadt</p>	<p>1.11. Montforter Zwischentöne Montforthaus und Altes Hallenbad bis 30.11.</p>
<p>22.9. Fidelis-Symposium Palais Liechtenstein bis 23.9.</p>	<p>18.11. Blosengelmarkt Innenstadt bis 19.11.</p>
<p>25.9. Feldkircher Stadtlauf Reichenfeld</p>	<p>23.11. Feldkircher Lyrikpreis Theater am Saumarkt bis 27.11.</p>
<p>30.9. DämmerShopping Innenstadt</p>	<p>25.11. Weihnachtsmarkt Marktgasse bis 24.12.</p>
<p>6.10. Lichtstadt Spotlight Innenstadt bis 22.10.</p>	<p>9.12. Fesch'Markt Pförtnerhaus bis 11.12.</p>



**Sie wünschen,
wir richten!**

Weihnachten
Kundengeschenke
Geburtstag
Jubiläum
Pensionierung

Culinara
**BENTELE
GENUSS**



Bentele Genuss GmbH
Imkerei & Schaubrennerei
6861 Alberschwende
T 05579 / 82 380
info@gsiberger.at
Onlineshop

Culinara Feldkirch
Neustadt 11
T 05522/83 782
Culinara Bregenz
Kaiserstr. 4
T 05574/42 944

www.gsiberger.at



TERMINE VON SEPTEMBER BIS DEZEMBER

Für Seniorinnen und Senioren

FELDKIRCHER SENIORENBUND

Ansprechperson Reisedienst:
Evelyne Kaufmann, Tel.
0664/255 49 72

Jeden Mittwoch bis Oktober

RADTOUREN

Anfragen unter 0660/701 51 20

Jeden Donnerstag

WANDERN

Anfragen unter 0664/341 05 50

Jeden Freitag

KEGELN

Anfragen unter 0664/732 407 08

15. September

RADSTERNFAHRT KOBBLACH

Anmeldung bis 9. September erforderlich

27. September

SICHER IN DEN BESTEN JAHREN

Anmeldung bis 25. September erforderlich

5. Oktober

TANNHEIMERTAL

Anmeldung bis 12. September erforderlich

17. November

VORSOGEVOLLMACHT, PATIENTENVERFÜGUNG, BEIHILFE BEI SUIZID

Anmeldung bis 10. November erforderlich

30. November

WEIHNACHTSFAHRT NACH KONSTANZ

Anmeldung bis 18. November erforderlich

13. Dezember

KRIPPENAUSSTELLUNG LANDESMUSEUM VORARLBERG

Anmeldung bis 7. Dezember erforderlich

SENIORENRUNDE TISIS

Jeden Donnerstag (bei schönem Wetter)

WANDERUNGEN

Anfragen bei Maria Roider
Tel. 0664/564 06 44

SENIORENRUNDE GISINGEN

Ansprechpersonen: Ulrike Wehinger, Tel. 0699/170 756 70 und Maria Feurstein Tel. 0664/385 02 38

13. September, 11. Oktober, 8. November, 13. Dezember

SENIORENNACHMITTAG – JASSEN

14 Uhr: Pfarrheim Gisingen

PENSIONISTENVERBAND FELDKIRCH

Ansprechperson: Martha Cizek-Gutheinz, Tel. 0677/623 253 24

26. September, 31. Oktober, 28. November

MONATSTREFF

14 Uhr: Hotel Noval Nofels

Jede ungerade Woche am Montag

KEGELN NOFELS

10 bis 12 Uhr: Kegelcenter Koblach
Anfragen unter Tel. 0699/170 393 65

Jeden Montag

KEGELN FELDKIRCH

10 bis 12.30 Uhr: Kegelanlage Bergfalken Koblach
Anfragen unter Tel. 0664/148 730

Jeden Dienstag

E-BIKE RAD-GRUPPE

13.30 Uhr: Eishalle Tosters

20. September, 4. und 18.

Oktober, 8. und 22. November

TANZ MIT LIVEMUSIK

14.30 Uhr: Löwen Tisis
Unkostenbeitrag: 8 Euro

Jeden Mittwoch

BEWEGUNGSGRUPPE

9 Uhr: Finnenbahn Gisingen

Jeden Donnerstag

JASS- UND SPIELENACHMITTAG

14 Uhr: Löwen Nofels

26. bis 30. September

HERBSTFAHRT: 5 TAGE STEIERMARK

Anmeldung erforderlich

5. Oktober

ÖTZI-DORF UND GREIFVOGELSCHAU

Anmeldung erforderlich

19. Oktober

APFELFAHRT KRESSBRONN

Bürserberg, Anmeldung erforderlich

3. Dezember

RATTENBERG WEIHNACHTSMARKT

Anmeldung erforderlich

GENERATION+ DIE GRÜNEN

Ansprechperson: Marie-Rose Rodewald-Cerha, Tel. 0664/330 08 37

Jeden Mittwoch ab 14. September

FIT UND GESUND MIT KARATE 50+

17 Uhr: Pädagogisches Förderzentrum

SOZIALKREIS LEVIS

Ansprechperson: Hildegard Matt, Tel. 0650/764 86 15

13. September, 11. Oktober, 8. November, 13. Dezember

SENIORENNACHMITTAG

14.30 Uhr: Pfarrsaal Levis

SOZIALKREIS NOFELS

Ansprechperson: Christian Wachter, Tel. 0664/342 56 97



21. September, 19. Oktober,
16. November, 21. Dezember
SENIORENNACHMITTAG
14.30 Uhr: Volksschule
Nofels

**GESUNDER LEBENSRAUM
GISINGEN**

*Ansprechperson: Gusti
Giesinger, Tel. 0650/928 00
93*

Jeden Dienstag
**GEMÜTLICH AM
DIENSTAGVORMITTAG**
9 bis 10.30 Uhr: Lebens-
Raum

Jeden Mittwoch (außer Schulferien)
**WER JASST, BLEIBT
GEISTIG FIT**
14 Uhr: Lebens-Raum

Jeden Donnerstag (außer
Schulferien)
LAUF MIT!
8.30 Uhr: Finnenbahn

**EVANGELISCHE
PFARRGEMEINDE**

*Kurator Karl Grabuschnigg,
Tel. 0664/210 15 10*

11. September
GEMEINDEFEST
10.30 Uhr

14. September, 12. Oktober,
9. November, 14. Dezember
ANEKDOTENCAFÉ
14.30 Uhr: Gemeindesaal

4. Oktober, 15. November,
6. Dezember
KAMINGESPRÄCHE
19 Uhr: Gemeindesaal

**KATHOLISCHE
FRAUENRUNDE
ALTENSTADT**

*Ansprechperson:
Margarethe Mayer, Tel.
05522/781 64*

13. September, 11. Oktober,
8. November, 13. Dezember
SENIORENNACHMITTAG
14.30 Uhr: Pfarrzentrum
Altenstadt

**SERVICESTELLE FÜR
SENIOR:INNEN DER
STADT FELDKIRCH**

*Ansprechperson: Alexandra
Wachter, Tel. 05522/304-
1212
Anmeldungen: [feldkirch.at/
anmeldung](http://feldkirch.at/anmeldung) oder per Mail:
senioren@feldkirch.at*

14. September
VORTRAG FASZIEN
inkl. Schnuppertraining
18.30 Uhr: DREIVITAL
PLUS, Grenzweg 10
Beitrag: 15 Euro

Ab 16. September immer freitags
FITNESSCENTER NATUR
10.15 Uhr: Reichenfeld Feld-
kirch
Beitrag: 55 Euro

22. September
WEINWANDERUNG
14 Uhr: Ardetzenberg, Wein-
bergstiege
Beitrag: 19 Euro

Ab 27. September immer
dienstags
FASZIEN TRAINING
14.30 Uhr: DREIVITAL
PLUS, Grenzweg 10
Beitrag: 100 Euro

5. Oktober
FELDKIRCH AN DER ILL
14.30 Uhr: Kraftwerk Hoch-
wuh

6. Oktober
BLACKOUT
Ein Stromausfall, der alles
verändert
18.30 Uhr: Kapuzinerkloster

20. Oktober
HAUSMITTEL
18.30 Uhr: Kapuzinerkloster

25. Oktober
SENIORENPREISJASSEN
14 Uhr Einlass; 15 Uhr Be-
ginn: Löwen Nofels
Eintritt: 3 Euro

23. November
FASZINATION MUSIK
18.30 Uhr: Kapuzinerkloster

27. November
**ADVENTSKONZERT DER
MUSIKSCHULE**
17 Uhr: Dom zu St. Nikolaus

**SERVICESTELLE PFLEGE
UND BETREUUNG**
*Ansprechperson: Thomas
Winzek, Tel. 05522/3422
6882*

KONTAKTZEITEN
Montag bis Donnerstag: 8 bis
16 Uhr; Freitag: 8 bis 12 Uhr

DEMENZSPRECHSTUNDE
Informationen und individu-
elle Terminvereinbarungen
bei der Servicestelle Pflege
und Betreuung unter der
Telefonnummer 05522/3422
6882 oder per Mail [service-
stelle.sbf@feldkirch.at](mailto:service-
stelle.sbf@feldkirch.at).

11. Oktober
**VORTRAG DEMENZ
– EINE KRANKHEIT
VERSTEHEN**
19.30 Uhr: Haus Nofels

**SENIORENBÖRSE
FELDKIRCH**
*Senioren helfen Senioren
Tel. 0676/4410 100
Vermittlungsdienst
Seniorenbörse
Tel. 0676/4410 200
Vermittlungsdienst Rikscha-
Fahrten*

Jeden Mittwoch
ZENTRALE BESETZT
9 – 11 Uhr: Langäcklerweg 4,
*Außerhalb der Kontaktzeiten
bitte Sprachbox benutzen,
wir rufen zurück.
[info@seniorenboersefeld-
kirch.at](mailto:info@seniorenboersefeld-
kirch.at)
[www.seniorenboersefeld-
kirch.at](http://www.seniorenboersefeld-
kirch.at)*

**➤ Bei Unklarheit, ob Ver-
anstaltungen durchge-
führt werden können,
bitte bei den angeführ-
ten Kontaktpersonen
nachfragen.**



MONTFORTHHAUS

Musikalische Pause: „Konzert am Mittag“

Das „Konzert am Mittag“ bietet von Oktober bis Dezember wieder kulturelle Inspiration im Atrium des Montforthaus und bereichert mit wundervollen Klängen die Mittagspause. Jeweils dienstags gestalten Musikstudierende bei freiem Eintritt 45 attraktive Konzertminuten von 12.15 bis 13 Uhr.

Seit dem ersten „Konzert am Mittag“ im Frühjahr 2017 hat sich das etwas andere Konzertformat etabliert: Bis zu zehnmal im Jahr bietet das Montforthaus in Kooperation mit der Stella Vorarlberg – Privathochschule für Musik (ehemals Vorarlberg Landeskonservatorium) die

Veranstaltungsreihe zur Mittagszeit an. Interessierten Zuhörer:innen wird auf unkomplizierte Art die Gelegenheit gegeben, in den Genuss großer Werke der klassischen Literatur ebenso wie überraschender Arrangements zu kommen. Auf der anderen Seite bietet das „Konzert am Mittag“ Studierenden die Chance, an einem besonderen Aufführungsort zu konzertieren. Die ungezwungene Atmosphäre zeichnet das Format aus: Essen, Trinken, ein Kommen und Gehen: Was im regulären Konzertbetrieb ein No-Go ist, wird beim innovativen Konzertformat zum „Ja, bitte!“ ■

DIE NÄCHSTEN TERMINE

- > 18.10.: Big Bang Bass (Kontrabassklasse Francisco Obieta)
- > 22.11.: Souvenir De Stella (Violin-klasse Rudens Turku)
- > 20.12.: The colours of christmas (Gesangsklasse Clemens Morgenthaler)

Das detaillierte Programm ist online: montforthausfeldkirch.com/konzert-am-mittag/



montforter zwischentöne 2022

Sehnsucht und Verwandlung

Festival 1. – 30. November
Feldkirch | Vorarlberg

www.montforterzwischentoene.at



MOBILITÄT ANNO DAZUMAL

Reisen ohne Zug, Auto oder Flugzeug

Vor 150 Jahren begann in Vorarlberg die Eisenbahnära. Welche Arten von Mobilität gab es in der Region vor 1872? Zu Fuß, per Postomnibus, oder doch per Schiff? Ein Blick ins Stadtarchiv gibt spannende Einblicke in die unterschiedlichen Arten von Reisen und Gütertransport.

Von Stadtarchivar Christoph Volaucnik

Reisen mit 1 PS

Während wir heute mit Autos oder Bussen mit vielen PS (Pferdestärken) bequem verreisen können, begnügten sich unsere Vorfahren – sofern sie vermögend waren – mit nur einer Pferdestärke. Der Ankauf und der Unterhalt eines Pferdes waren sehr teuer und nur „besseren“ Leuten möglich. Im Stadtarchiv befindliche Rechnungen geben Auskunft über Reisekosten von anno dazumal. Diese Dokumente beweisen, dass auch schon früher Unkosten für die Reise anfielen und sich vermutlich die Reisenden damals – ähnlich wie heute – über zu hohe Preise beklagten, allerdings für Pferdefutter und nicht für Benzin.

In der Speisekarte des Feldkircher Gasthauses Rössle aus dem Jahre 1839 gab der Wirt Franz Josef Bargehr beispielsweise neben den Preisen von Speisen und Getränken auch jene für die Unterkunft der Pferde bekannt. An Stallgeld waren für jedes Pferd sechs Kreuzer

fällig, für den Hafer mussten 20 Kreuzer und für ein Bündel Heu sechs Kreuzer bezahlt werden. Zum Vergleich: Das Maß Feldkircher Wein kostete 32 Kreuzer und für das Zimmer waren 48 Kreuzer zu bezahlen.

Feldkirch war Ende des Mittelalters und in der frühen Neuzeit Sitz bedeutender Kaufleute, die im Fernhandel tätig waren. Sie bzw. ihre Fuhrleute transportierten mit Saumpferden und Fuhrwerken Luxuswaren aus Italien über die Graubündner Pässe an den Bodensee nach Deutschland. Dafür unternahmen sie tagelange Ritte zu ihren Kund:innen und Lieferant:innen. Bekannte Fernhändler waren die Familie Furtenbach und die Brüder Ludwig und Hieronymus Münzer, die von Nürnberg aus ihr Fernhandelsgeschäft betrieben. Jun-

ge Feldkircher wie Clas Haslach waren als Mitarbeiter der Kaufleute mit ihren Pferden ständig unterwegs, zu den Firmenstandorten, Kunden und Häfen wie Genua. Fast in Vergessenheit geraten ist der in Feldkirch lebende Großkaufmann Paul Hoffmann. Nur über Quellen im Kloster Disentis ist bekannt, dass er Waren zwischen Mailand und Brandenburg transportierte und als Diplomat und Friedensstifter wohl oft mit seinem Pferd in den Jahren 1478 bis 1480 zwischen Mailand und Disentis – über den Lukmanier-Pass – gereist sein dürfte.

Wallfahrten: „Beten mit Füßen“

Wallfahrten – natürlich zu Fuß – war für viele Personen die einzige Möglichkeit, um für eine kurze Zeit aus ihrem Dorf wegzukommen, neue Länder kennenzu-



122·Einsiedeln · Die Gnadenkapelle u. Stiftskirche

Einsiedeln ist ein beliebtes Ziel für Wallfahrten.



Schiff auf dem Alpenrhein beim „Treideln“

Schweizerisches Nationalmuseum

lernen und Buße zu tun. Für die Vorarlberger war und ist bis heute das Kloster Einsiedeln der wichtigste Wallfahrtsort. Das älteste Dokument zur Wallfahrt in dieses Innerschweizer Kloster stammt aus dem Jahre 1337, als die Ritter Thumb von Neuburg für Pilger aus Vorarlberg einen Geleitbrief ausstellten. Damit sollten sie selbst (Leib) und ihre Güter auf dem Pilgerweg geschützt sein. Die Burg ruine dieser Ritterfamilie ist von der Rheintalautobahn aus auf einem Hügel vor dem Kummenberg gut sichtbar.

Feldkircher Bürger machten sich unter anderem im Jahr 1648 zu einer Wallfahrt nach Einsiedeln auf. Sie bedankten sich bei der Muttergottes dafür, dass sie Feldkirch im Dreißigjährigen Krieg vor Zerstörung bewahrt hatte. Bei der Rückkehr gingen die Daheimgebliebenen den Pilgern bis zur Letzte entgegen. Diese Tradition einer gemeinsamen Wallfahrt wurde lange Zeit gepflegt. Heute noch unternimmt die Diözese anfang Mai eine

Wallfahrt nach Einsiedeln, allerdings fahren die Personen mit Omnibussen.

Über die von Einzelpersonen durchgeführten Wallfahrten gibt es nur wenige Unterlagen. In den Rechnungen des Heiligeist-Spitals, das kein Krankenhaus, sondern ein Altenheim war, finden sich zwei entsprechende Ausgabeposten. Maria Anna Bertschlerin war 1778 sieben Tage lang nach Einsiedeln unterwegs. Maria Cecilie Scherrerin unternahm im selben Jahr eine Wallfahrt nach Kaufbeuren zum Grab der Heiligen Crescentia. Sie war elf Tage unterwegs. Beide erhielten ein Taggeld von zehn Kreuzern mit auf den Weg. Damit sollten sie Lebensmittel- und Übernachtungskosten begleichen.

Zu Fuß zum Studium und auf „die Walz“

Viele Reisen konnten lange nur zu Fuß unternommen werden. Studenten, die nach Graz oder Wien zum Studium auf-

brachen, unternahmen diese Reisen zu Fuß, manchmal unterstützte die Stadt die angehenden „Studioli“ mit einem Reisegeld „nach Österreich“. Was war dies für ein Abschied! Aus Bludenz ist aktenkundig, wie die ganze Familie das „Studentlein“ bis zum Stadttor begleitete und dort Abschied, wohl tränenreich, genommen wurde. In Feldkirch wird es nicht anders gewesen sein. Arme Studenten verdingten sich auch als Ruderer ab Innsbruck auf der Innschiffahrt bis Passau und danach auf der Donau bis Wien, um sich die Fahrkosten zu ersparen. Bekannte Ruderer sind Josef Bergmann (1796-1872), später der erste Historiker Vorarlbergs und der Künstler Hermann Schreiber (1812-1839) aus Feldkirch.

Die Handwerksgesellen mussten ebenfalls auf Wanderschaft. Zwei bis drei Jahre waren sie „auf der Walz“ und zogen zu Fuß von Land zu Land, von Handwerksmeister zu Handwerksmeister. Leider kennen wir keine derartigen Schilde-

rungen aus Feldkirch. Einen besonderen Anblick müssen die Bregenzerwälder Handwerkertrupps der Barockzeit, bis zu 60 Mann, gebildet haben, die zu Fuß vom Hinterwald in die Schweiz und Süddeutschland aufbrachen. Auch die „Schwabenkinder“ zogen jedes Frühjahr zu Fuß aus den Bergtälern Tirols, Graubündens und Vorarlbergs in kleinen Gruppen in das Schwabenland, um dort Arbeit als Mägde und Knechte anzunehmen. In Feldkirch erhielten sie bei den Kapuzinern eine gute Jause und im Kloster Altenstadt konnten sie übernachten.

Per Schiff auf Rhein und Bodensee

Heute verbindet man mit einem Schiff auf dem Bodensee Freizeitvergnügen, egal ob mit dem eigenen Segelboot oder einem „Bodensedampfer“. Für unsere Vorfahren waren die Schiffe eine günstige Möglichkeit, ihre Waren von Feldkirch über den Rhein und den Bodensee zu ihren Kunden zu bringen. Die Stadt ließ Getreide vom Bodensee per Schiff nach Altach-Bauren bringen und holte es dort mit dem Fuhrwerk zum Getreidemarkt in Feldkirch. Die Stadtväter schlossen mit den Schiffsleuten aus Höchst, Rheineck und Lustenau sehr genaue Frachtverträge ab, verlang-

ten gewisse Sicherheitsstandards und Schutz für die transportierten Waren. Der Schiffstransport war vom Wasserstand des Rheins abhängig, in der Regel konnte der Fluss nur zwischen Ostern und dem Gallustag, dem 16. Oktober befahren werden. Rheinaufwärts mussten die Schiffe von Pferden oder Menschen gezogen werden. Man nannte dies „treideln“.

Nutzten auch Personen die Schifffahrt als Transportmittel? Dies ist anzunehmen, doch gibt es kaum Dokumente dazu. 1475 nahm der Schiffsmann Gemperli aus Rheineck in Altach-Bauren eine Frau an Bord. Als sich herausstellte, dass sie den Fahrpreis nicht bezahlen konnte, setzte er sie am Rheinufer ab. Den gegen ihn angestregten Prozess verlor der Schiffsmann. Am Bodensee war Personentransport durchaus üblich, von Fußach nach Lindau und von dort nach Konstanz nahm man zumeist das Schiff. Der bekannteste Fahrgast auf dem Bodensee war sicherlich Kaiser Friedrich III., der 1485 das Lindauer Marktschiff benutzte, das Platz für 60 Personen bot. Während seines 14-tägigen Bodensee-Aufenthaltes wurde sein Schiff von sechs Begleitschiffen geleitet. Ein wahrlich imperialer Aufwand.

Postomnibus nach Innsbruck

Während heute der ÖBB-Railjet die Strecke von Bregenz nach Innsbruck in 2 Stunden und 45 Minuten schafft, waren die Passagiere im Postomnibus – eine für damalige Verhältnisse schnelle Postkutschenverbindung – bedeutend länger unterwegs. Nach dem Ausbau der Arlbergstraße im Jahre 1824 wurde auch eine Postkutschenlinie zwischen Vorarlberg und Innsbruck eingeführt. Laut einem Zeitungsinserat des Jahres 1856 fuhr der Postomnibus in Bregenz um 4 Uhr früh los und kam um 8 Uhr 45 in Feldkirch an. Nach der Ankunft in Landeck um 22 Uhr wurde dort übernachtet und man konnte auch auf die Postkutsche nach Südtirol umsteigen. Um 4 Uhr nachmittags kam man dann in Innsbruck an. Diese Verbindung gab es aber nur in den Monaten von Mai bis Oktober.

Erst im Jahr 1872 begann durch die Eröffnung der ersten Bahnverbindung zwischen Bregenz und Bludenz das Eisenbahnzeitalter in Vorarlberg, wodurch der Transport von Waren sowie das Reisen der Bevölkerung erheblich vereinfacht wurde. ■



Pferdefuhrwerk auf der Heilig-Kreuz-Brücke in Feldkirch



Schiffsmodell auf dem Inn, auf dem Studierendende als Ruderer tätig waren.



WISSEN SIE'S?

Welche Liniennummer hat zukünftig die Stadtbuslinie 1?

Vorarlbergweit werden im Dezember die Liniennummern der Busse umgestellt – auch in Feldkirch wird es dreistellige neue Nummern geben. Darum dreht sich die heutige Quizfrage, die lautet: „Welche Liniennummer hat zukünftig die Stadtbuslinie 1?“ Wissen Sie`s? Dann senden Sie Ihre Antwort an die Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1, 6800 Feldkirch, oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Quizspiel“ an mosaik@feldkirch.at.

Mitmachen und gewinnen

Zu gewinnen gibt es zwei Klimatickets VMOBIL für Bus und Bahn in ganz Vorarlberg. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer anzugeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Barablöse ist nicht mög-

lich und die Gewinner:innen werden im nächsten Feldkirch aktuell bekanntgegeben.

Die Lösung vom letzten Mal

Die richtige Antwort auf unsere letzte Frage „Zum wievielten Mal tagte die Vollversammlung der Kinderstadtvertretung im März?“ lautet: „zum dritten Mal“. Unter den Einsendungen haben wir eine Gewinnerin gezogen, die sich über eine Führung durch die Ausstellung „Der Fall Fidelis“ für bis zu 25 Personen freuen darf.

Gewonnen hat:

> Sr. Pauline Egger

Herzliche Gratulation! ■





reddot winner 2022
car design



Der neue Nissan ARIYA

Der 100 % elektrische Coupé-Crossover

Mehr erfahren auf www.nissan.at

Nissan ARIYA 63 kWh: Stromverbrauch: 18,5 bis 17,6 kWh/100 km, CO₂-Emissionen: 0 g/km

Branner Mobility GmbH

6833 Klaus • Treietstraße 2 • Tel.: 0043 5523 57200

6714 Nüziders • Walgaustraße 83 • Tel.: 0043 5552 62387

Die beste Verbindung. Über Glasfaser.

LAMPERT *
90 Jahre näher dran.

Für Premium TV, Lampert
Meine Welt und unglaublich
schnelles Gigabitinternet.

2 Monate
gratis
testen*

kontakt@lampert.at, www.lampert.at
Facebook: Lampert.KabelTV, Instagram: Lampert.naeherdan

* Aktion gilt bei Neuanmeldung. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Das Lampert-Abo kann während der ersten 8 Wochen der Vertragslaufzeit jederzeit gekündigt werden, danach geht es in ein normales Lampert-Abo über. Einmaliger Technikereinsatz: € 79,-. Zusätzlich Internet-Service-Entgelt in Höhe von € 1,75 pro Monat. Ausgenommen sind Rai und Pink.

180 Jahre
Sparkasse Feldkirch

**hundert
achtzig
Jahre.**

#glaubanmorgen